

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Konzernbilanz

zum

31. Dezember 2020

Aktiva				Passiva			
	€	€	Vorjahr 31.12. Tsd. €		€	€	Vorjahr 31.12. Tsd. €
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	20.685.070,48		23.465	I. Gezeichnetes Kapital		20.000.000,00	20.000
II. Sachanlagen	846.927.323,76		829.230	II. Kapitalrücklage		210.704.582,60	210.705
III. Finanzanlagen	203.870.945,14		210.202	III. Gewinnrücklagen		51.216.377,72	74.689
		1.071.483.339,38	1.062.896	IV. Konzernbilanzverlust		-72.998.916,33	-92.464
B. Umlaufvermögen				V. Nichtbeherrschende Anteile		136.963.306,21	132.362
I. Vorräte						345.885.350,20	345.291
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.444.944,90		5.007	B. Sonderposten			
2. Unfertige Leistungen	1.059.310,75		2.257	Sonderposten für Investitionszuschüsse		2.362,72	3
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	9.767.554,42		10.345	C. Empfangene Ertragszuschüsse			
		16.271.810,07	17.610			3.091.503,19	2.837
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				D. Rückstellungen			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	70.502.007,55		76.001	1. Rückstellungen für Pensionen	43.975.007,68		40.188
davon mit einer Restlaufzeit von mehr				2. Steuerrückstellungen	1.856.484,42		8.705
als einem Jahr: 444.772,11 € (Vj.: Tsd. € 452)				3. Sonstige Rückstellungen	154.680.193,42		165.404
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.420.288,64		2.251			200.511.685,52	214.297
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein	99.990,85		78	E. Verbindlichkeiten			
Beteiligungsverhältnis besteht				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	526.175.377,46		504.350
4. Forderungen gegen Gesellschafter	4.920.527,43		2.506	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	575.893,64		832
5. Sonstige Vermögensgegenstände	30.249.252,15		38.569	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64.500.687,47		65.560
davon mit einer Restlaufzeit von mehr				4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.355.245,57		1.996
als einem Jahr: 985.288,76 € (Vj.: Tsd. € 1.767)				5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein	5.021.851,35		4.707
				Beteiligungsverhältnis besteht			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks				6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0,00		0
				7. Sonstige Verbindlichkeiten	11.417.289,49		32.607
				davon aus Steuern: 5.306.979,36 € (Vj.: Tsd. € 12.938)			
				davon im Rahmen der			
				sozialen Sicherheit: 34.662,39 € (Vj.: Tsd. € 28)			
C. Rechnungsabgrenzungsposten				F. Rechnungsabgrenzungsposten		610.046.344,98	610.053
				G. Passive latente Steuern		26.222.557,38	23.188
						13.210.586,68	13.814
						1.198.970.390,67	1.209.481

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	€	€	Tsd. €
1. Umsatzerlöse	880.403.229,44		910.796
2. Erhöhung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und an nicht abgerechneten Leistungen	-1.205.077,77		1.375
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	5.560.544,51		5.664
4. Sonstige betriebliche Erträge	34.885.178,73		33.135
		919.643.874,91	950.970
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-413.070.669,86		-469.939
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-88.450.748,39		-85.929
c) Entsorgungskosten	-9.859.610,22		-9.623
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-194.583.394,24		-196.205
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 19.090.332,30 € (Vj.: Tsd. € 15.414)	-54.323.372,84		-50.861
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-44.882.661,41		-41.883
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-88.345.856,83		-89.012
		-893.516.313,79	-943.452
		26.127.561,12	7.518
9. Erträge aus Beteiligungen	1.564.982,89		918
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	192.803,01		0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	45.524,63		52
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung: 158.714,62 € (Vj.: Tsd. € 131)	557.449,31		539
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-70.000,00		-90
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung: 1.508.958,37 € (Vj.: Tsd. € 2.041)	-11.343.629,36		-14.313
15. Aufwendung aus Verlustübernahme	-220.659,61		-32
		-9.273.529,13	-12.925
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10.738.229,80		-15.020
17. Erträge aus der Veränderung von latenten Steuern	602.993,02		414
		-10.135.236,78	-14.605
18. Ergebnis nach Steuern		6.718.795,21	-20.013
19. Sonstige Steuern	-1.616.758,60		-2.505
20. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		5.102.036,61	-22.517
21. Konzernvortrag		-92.464.479,61	-63.749
22. Ergebnis nicht beherrschender Anteile		-9.108.944,13	-4.472
23. Entnahme aus den Gewinnrücklagen		23.472.470,80	-1.726
24. Konzernbilanzverlust		-72.998.916,33	-92.464

Konzernanhang
zum Konzernabschluss der
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH
für das Geschäftsjahr 2020

I. ALLGEMEINE ANGABEN

1. GESELLSCHAFTSRECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH) mit Sitz in Wuppertal ist das Mutterunternehmen des WSW-Konzerns und wird im Handelsregister B am Amtsgericht Wuppertal unter HRB 20118 geführt.

2. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind im Wege der Vollkonsolidierung alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, auf die die WSW GmbH unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann. Bei der Beurteilung, ob ein beherrschender Einfluss vorliegt, werden neben den im § 290 Abs. 2 HGB genannten Voraussetzungen auch sonstige gesellschaftsvertragliche Bestimmungen berücksichtigt.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen werden im Konzernabschluss entsprechend den Anteilen am Kapital einbezogen, die dem Mutterunternehmen gehören.

Die WSW Energie & Wasser AG (WSW AG), die WSW mobil GmbH (WSW mobil), die WSW Netz GmbH (WSW Netz), die AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (AWG), die VSG Verkehrs-Service GmbH (VSG) und die WSW 3/4/5 Energie GmbH (WSW 3/4/5) wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung und die GWH Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH wurde nach den Grundsätzen der Quotenkonsolidierung gemäß § 310 HGB einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung ist jeweils nach der Buchwertmethode erfolgt.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung wurden die übrigen Beteiligungen nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da dies einzeln und insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht erforderlich ist, so dass gemäß § 296 Abs. 2 HGB auf eine Konsolidierung und gemäß § 311 Abs. 2 HGB auf einen gesonderten Ausweis als assoziierte Unternehmen und eine Bewertung nach § 312 HGB verzichtet wurde.

Bezogen auf die Konzernkennzahlen betragen die Bilanzsummen 4,57 % (Vj. 3,72 %) und die Umsatzerlöse 3,48 % (Vj. 2,18 %) der wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen.

Der Konsolidierungskreis in 2020 wurde wie folgt ermittelt:

Konsolidierungskreis Konzernunternehmen	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Ergebnis 2020 T€
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, Wuppertal	-	244.920	579
WSW mobil GmbH, Wuppertal	100,00	45.780	0 *
WSW Netz GmbH, Wuppertal	100,00	1.950	0 *
EDW Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,00	72	0 *
Prof. Dr. Ing. Dirk Bohne Ingenieure GmbH, Düsseldorf	100,00	979	927
VGW Verkehrs-Gesellschaft Wuppertal mbH, Wuppertal	100,00	90	-17
WVW Wertstoffverwertung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,00	905	524
VSG Verkehrs-Service GmbH, Wuppertal	90,00	374	-59
WSW 3/4/5 Energie GmbH, Wuppertal	74,90	994	0 *
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Wuppertal	70,47	20.000	0 *
WSW Energie & Wasser AG, Wuppertal	66,90	352.926	0 *
Bergische Wasser- und Umweltlabor GmbH, Wuppertal	50,00	1.203	56
Windpark Kahlenberg III GmbH & Co.KG, , Mainz	50,00	674	-5
Bliggit GmbH, Wuppertal	50,00	4.005	-1.650
Windpark Kahlenberg II GmbH & Co.KG, Mainz	50,00	944	22
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	50,00	3.112	98 ***
WSW Energielösungen GmbH, Wuppertal	50,00	778	-16
ENGIE WSW Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG, Berlin	49,00	11.713	571
WLG Wertstoff-Logistik Gesellschaft mbH, Wuppertal	49,00	29	2
Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH, Hattingen	48,00	2.045	0 **
Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH, Remscheid	45,70	110	0 *
BEG Entsorgungsgesellschaft mbH, Remscheid	45,00	2.085	150
Binnenwind GmbH, Mainz	33,30	-2.619	-1.945
Neue Effizienz GmbH, Wuppertal	25,00	-16	-184
Wuppertaler Quartierentwicklungsgesellschaft mbH, Wuppertal	20,00	-20	-68 ***
*) Ergebnisabführungsvereinbarung (EAV)			
**) Durch Dauerdarlehen mit Beteiligungscharakter sowie teilweise Stimmrechtsverzicht des Mitgesellschafters RWE Power AG, Essen, besteht materiell Parität zwischen beiden Gesellschaftern. Die Gesellschaft wurde als Gemeinschaftsunternehmen gem. § 310 HGB quotaal zu 48 % in den Konzernabschluss einbezogen.			
***) Eigenkapital / Ergebnis des Geschäftsjahres 2019			

3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020 der WSW GmbH wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bei der Erstkonsolidierung der WSW 3/4/5 ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 31,6 Mio. €. Dieser Unterschiedsbetrag ergab sich durch die Einbringung von Stromlieferverträgen und wurde daher den immateriellen Vermögensgegenständen zugeordnet. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit der Verträge abgeschrieben, hieraus ergab sich in 2020 eine Regelabschreibung in Höhe von 1,6 Mio. €.

Im Rahmen des Rückkaufs der Wassersparte in der WSW Energie & Wasser AG verblieb nach der Aufdeckung stiller Reserven ein Unterschiedsbetrag, der in Form eines Firmenwertes bilanziert und über eine Laufzeit von 15 Jahren abgeschrieben wird.

Anteile konzernfremder Gesellschafter werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

Zwischengewinne aus dem konzerninternen Verkauf von Vermögensgegenständen wurden gemäß § 304 Abs. 1 HGB eliminiert.

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde ein konzernindividueller Ertragsteuersatz von 32,975 % (KSt inkl. SolZ und GewSt) zugrunde gelegt.

Passive latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen im Sinne von § 306 HGB ergaben sich durch Wertanpassungen im Anlagevermögen und die Aufdeckung stiller Reserven.

II. BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

1. AKTIVA

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear über die Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Die Bilanzierung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen, die im Zusammenhang mit bestimmten Investitionen der Sparte Stadtentwässerung stehen und auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden ebenfalls in die Herstellungskosten einbezogen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung. Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertig gestellt sind.

Nach der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13.07.1988 wurden

die Sachanlagen um die Positionen "Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen" und "Fahrzeuge für Personenverkehr" erweitert.

Die in den Einzelabschlüssen bestehenden Wertansätze des Anlagevermögens sind in der Vergangenheit im Konzernabschluss teilweise aufgestockt worden. Hierdurch fielen die Abschreibungen im Konzern im Geschäftsjahr 2020 um 0,4 Mio. € höher aus als in den Einzelabschlüssen.

Die Sachanlagen werden bei Ansatz betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern planmäßig generell nach der linearen Methode abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert zwischen 250 € und 1.000 € werden auf einem Sammelkonto erfasst und einheitlich über 5 Jahre abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert unter 250 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Von den **Vorräten** werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Durchschnittswerten bzw. Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für bestimmte Ersatzteile und Betriebsmaterialien, unter anderem aus dem Bereich IT-Service, wird ein Festwert angesetzt.

Bei den fertigen Erzeugnissen und Waren erfolgt die Bewertung der Inhalte der Wasserbehälter mit dem gewogenen Mittel aus Bezugs- und Gewinnungskosten und Abschreibungen, die Bewertung der Inhalte der Gasbehälter erfolgt mit den Bezugskosten.

Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) in Verbindung mit dem von der Europäischen Kommission festgelegten Mengenziel und den einheitlichen Zuteilungsregeln für alle Mitgliedsstaaten (Cap) von der Rückgabeverpflichtung abgezogen.

Bestandsveränderungen für entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden mit dem gleitenden Durchschnitt zum Stichtag von 23,61 € bewertet. Der Zeitwert für diese Zertifikate betrug zum Stichtag (32,25 €). Die Emissionsrechte werden benötigt, um die entsprechenden Verpflichtungen nach dem TEHG erfüllen zu können.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** sind zum Nennwert bewertet. Weiterhin wurde das erkennbare Ausfallrisiko durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die gegen verbundene Unternehmen, gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und gegen Gesellschafter ausgewiesenen Forderungen sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig.

Das der Insolvenzsicherung dienende **Deckungsvermögen** ist gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet wurden.

Das Risikomanagement bezüglich der Portfolio-Risiken wird im Lagebericht beschrieben.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände und der aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind zum Nominalwert ausgewiesen.

Unter dem **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

2. PASSIVA

EIGENKAPITALENTWICKLUNG

Das **gezeichnete Kapital** des Konzerns ist zum Nennwert bilanziert und beläuft sich auf 20.000 T€.

Die bis zum 31.12.2002 erhaltenen **Ertragszuschüsse** (Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüsse und Netzkostenbeiträge) werden ratierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst.

Ab dem Geschäftsjahr 2003 wurden die Zugänge dieser Zuschüsse gemäß den BMF-Schreiben vom 27.05.2003 und 07.10.2004 direkt von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögensgegenstände abgezogen.

Ab dem Geschäftsjahr 2016 werden die Ertragszuschüsse wieder passiviert und über die Nutzungsdauer der damit finanzierten Vermögensgegenstände aufgelöst.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung

getragen. Der Wertansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung geschätzter künftiger Kostensteigerungen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank für Dezember des laufenden Geschäftsjahres veröffentlichen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahren abgezinst.

Für **Rückstellungen für Pensionen** und ähnliche Verpflichtungen sind folgende Methoden und Annahmen zu Grunde gelegt:

	Versicherungs- mathematisches Verfahren	Rechnungs- zins	Gehalts- trend	Renten- trend	Dynamik Beitrags- bemessungs- grenze für Sozialver- sicherungs- beiträge
		%	%	%	%
Pensions- rückstellungen	Modifiziertes Teilwertverfahren	2,30*	2,5	2,0	2,5
Altersteilzeit- verpflichtungen	Barwertmethode	0,64	2,5	-	2,5
Vorruhestands- verpflichtungen	Barwertmethode	0,64	-	-	-

*10-Jahres-Durchschnitt

Biometrische Grundlage für die aufgeführten Verpflichtungen sind die "Richttafeln 2018 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln.

Bei der Festlegung des Zinssatzes der Rückstellung für Altersteilzeit- und Vorruhestand ist die durchschnittliche Laufzeit der entsprechenden Verpflichtungen von 4 Jahren zugrunde gelegt worden.

Der Unterschiedsbetrag bei einer Bewertung der Pensionsrückstellungen auf Basis des durchschnittlichen Marktzins der vergangenen 10 Jahre im Vergleich zu einer Bewertung auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen 7 Jahre beträgt 3,9 Mio. € (Vj. 2,5 Mio. €). In der Konzernmutter ist ein Betrag von 1,8 Mio. € (Vj. 1,0 Mio. €) nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrt.

Das der Insolvenzversicherung für Verpflichtungen aus Altersteilzeit, Vorruhestand und Arbeitszeitmodellen dienende Deckungsvermögen in Höhe von 16,0 Mio. € (Vj. 13,8 Mio. €)

wurde mit den hierfür gebildeten sonstigen Rückstellungen in Höhe von 29,9 Mio. € (Vj. 28,3 Mio. €) verrechnet.

Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens, dessen Werthaltigkeit durch eine Garantieerklärung des Geldinstituts bestätigt wurde, entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Hierbei gilt die grundlegende Annahme, dass die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes mit Hilfe allgemein anerkannter Bewertungstechniken vorgenommen wurde. Erträge aus den Fondanteilen von 16 T€ sind mit der Aufzinsung der Rückstellung verrechnet worden.

Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträge in handelsrechtlichen Abschlüssen von Energieversorgungsunternehmen: In Anlehnung an den IDW RS ÖFA 3 „Besonderheiten der Bilanzierung von Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträgen in handelsrechtlichen Abschlüssen von Energieversorgungsunternehmen“ wurden die zum Bilanzstichtag kontrahierten Beschaffungsgeschäfte (Strom und Gas) und die Absatzgeschäfte nicht nach dem Einzelbewertungsgrundsatz (§ 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB) sondern vielmehr unter Anwendung des § 252 Abs. 2 HGB zusammengefasst bewertet. Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem (Hedging-Komitee), aus dem die gebildeten Vertragsportfolien nach der Homogenität der Risiken abgeleitet wurden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, Preis- und Ergebnisplanung der Portfolien. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie deren Überwachung setzen die Vorgaben des Steuerungssystems um. Die durch den Abschluss von Verträgen mit Kunden zu liefernden Mengen an Strom oder Gas werden durch das Portfoliomanagement je Kundenvertrag einzeln (back-to-back) oder zusammengefasst beschafft. Das implementierte Risikomanagementsystem erfasst die aggregierten Positionen im Hedgebuch auf Basis von vorgegebenen Risikolimits, die ebenso wie die zur Angebotskalkulation und zur Bewertung verwendeten Preiskurven durch das Risikocontrolling überwacht werden. Die implementierte Deckungsbeitragsrechnung erfasst jedes gebildete Vertragsportfolio. Dabei werden interne Geschäfte zwischen den Vertragsportfolien zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen und in die jeweilige Deckungsbeitragsrechnung einbezogen. Zurechenbare Gemeinkosten werden angemessen berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** wird zum Nominalwert angesetzt.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der als Anlage beigefügten Übersicht dargestellt. Empfangene Ertragszuschüsse werden gesondert ausgewiesen.

2. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen die zum Bilanzstichtag bewirkten, aber noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen an unsere Kunden mit 115,5 Mio. € (Vorjahr: 117,9 Mio. €) enthalten. Die erhaltenen Netto-Abschlagszahlungen hierauf in Höhe von 137,2 Mio. € (Vorjahr: 135,6 Mio. €) wurden mit den Forderungen verrechnet.

3. NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Die nicht beherrschenden Anteile enthalten Anteile der weiteren Gesellschafter der WSW AG, der WSW 3/4/5, der AWG und der VSG.

4. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE

In dem Sonderposten sind Investitionszulagen nach § 4a InvZulG enthalten. Die Auflösung erfolgt gemäß der Nutzungsdauer der Anlagegüter.

5. RÜCKSTELLUNGEN

	2019	2020
Rückstellungen	T€	T€
1. Pensionsrückstellungen	40.188	43.975
2. Steuerrückstellungen	8.705	1.856
3. Sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für Versicherungen	6.500	6.130
Rückstellungen für Personal	32.801	32.827
Rückstellung für Verkehr	26	26
Rückstellungen für Jahresabschluss / Buchführung	2.386	2.012
Rückstellungen für Versorgung	11.809	10.465
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	70.068	60.037
Rückstellungen für sonstiges	38.247	39.743
Rückstellungen für Aufwand	3.567	3.440

Die Pensionsrückstellungen betreffen Pensionszusagen gegenüber ehemaligen und aktiven Beschäftigten.

Die Steuerrückstellungen sind mit den geleisteten Vorauszahlungen saldiert und betreffen überwiegend Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer.

6. VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

Verbindlichkeitspiegel 2020						
	bis 1 Jahr T€	davon mit einer Restlaufzeit		Gesamtbetrag T€	gesichert Beträge T€	Art
		von 1 - 5 Jahren T€	über 5 Jahren T€			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	130.739	220.115	175.322	526.176	117.260 11.803 4.436	A B C
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	576	0	0	576		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64.501	0	0	64.501		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.355	0	0	2.355		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.022	0	0	5.022		
6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	0	0	0	0		
7. Sonstige Verbindlichkeiten	10.217	400	800	11.417		
	213.410	220.515	176.122	610.047	133.499	

Verbindlichkeitspiegel 2019						
	bis 1 Jahr T€	davon mit einer Restlaufzeit		Gesamtbetrag T€	gesichert Beträge T€	Art
		von 1 - 5 Jahren T€	über 5 Jahren T€			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	117.136	196.405	190.810	504.351	126.138 21.489 5.862	A B C
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	832	0	0	832		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65.560	0	0	65.560		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.996	0	0	1.996		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.707	0	0	4.707		
6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	0	0	0	0		
7. Sonstige Verbindlichkeiten	29.307	1.400	1.900	32.607		
	219.538	197.805	192.710	610.053	153.489	

A = Ausfallbürgschaft Stadt Wuppertal
B = Forderungsabtretung
C = Sicherungsübereignung von Bussen

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. UMSATZERLÖSE

Die Konzernumsatzerlöse teilen sich nach Sparten wie folgt auf:

	2019	2020
	T€	T€
Versorgung	634.989	612.881
Abfallwirtschaft	84.125	83.839
Verkehr	86.471	80.905
Stadtentwässerung	61.599	64.359
Übrige	43.613	38.419
	<u>910.797</u>	<u>880.403</u>

2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2019	2020
	T€	T€
Erträge aus Anlagenabgang	2.310	93
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	9.615	8.842
Übrige sonstige Erträge	21.211	25.950
	<u>33.136</u>	<u>34.885</u>

In 2020 sind in den übrigen sonstigen Erträgen mit 7,6 Mio. € eine staatliche Coronahilfe für den ÖPNV enthalten. Des Weiteren sind hier 10,2 Mio. € Erträge aus geldwerten Vorteilen gebucht.

V. SONSTIGE ANGABEN

1. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Darstellung erfolgt zur besseren Verständlichkeit anhand der einbezogenen Unternehmen.

WSW GmbH/WSW AG/WSW mobil

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 28,4 Mio. €. Aus Leasingverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 12,7 Mio. €, aus Mietverträgen in Höhe von 2,3 Mio. €.

Zur weiteren Sicherstellung des Finanzierungsbedarfs und zur Verbesserung der Bilanzstruktur hat die WSW AG zum Bilanzstichtag im Rahmen eines Factoring-Programms Forderungen in Höhe von 8,2 Mio. € verkauft.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten betragen 203,9 Mio. €, davon sind für Strom 138,7 Mio. € und für Gas 65,2 Mio. €.

Die drei Unternehmen sind Mitglieder in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten. Auf Grund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Gesellschaft entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betrugen im Berichtsjahr 115,7 Mio. € im Umlageverfahren und 20,5 Mio. € im kapitalgedeckten Verfahren bei einem Umlagesatz von 4,25 %.

Ab dem Jahr 2003 werden zusätzlich zu dem unveränderten Umlagesatz sogenannte „Sanierungsgelder“ in Höhe von 1 % bzw. 2,5 % (2005 bis 2009) erhoben. In 2010 wurde das Sanierungsgeld von 2,5 % auf 3,5 % angehoben. Damit beträgt der Gesamtfinanzierungsaufwand 7,75 %.

Die weitere Entwicklung ist über diesen Kenntnisstand hinaus derzeit nicht absehbar.

Gegenüber der quotall konsolidierten Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH (GWH), Hattingen, wurde eine Patronatserklärung dahingehend abgegeben, dass die WSW AG jederzeit von der WSW GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass diese in der Lage ist, ihren bestehenden Verpflichtungen gegenüber dem GWH fristgerecht und vollumfänglich nachzukommen.

Gegenüber einem Stromerzeuger aus EEG-Anlagen wurde eine Patronatserklärung durch die WSW AG abgegeben, dass die Tochtergesellschaft für die Laufzeit des Vertrages über die Direktvermarktung in der Weise finanziell ausgestattet bleibt, dass sie jederzeit zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus dem Vertrag in der Lage ist.

AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Miet- und Leasingverträgen in folgendem Umfang:

Die Mietzahlungen für gemietete Grundstücke und Gebäude belaufen sich auf 1,7 Mio. € jährlich. Es bestehen Leasingverträge für Kraftfahrzeuge in Höhe von 0,1 Mio. € sowie Mietverpflichtungen für Büroausstattung in Höhe von 0,042 Mio. € jährlich.

Es bestehen EDV-Verträge mit einem Zahlungsvolumen von jährlich 0,3 Mio. €.

Die Verträge zur US-Lease-Service-Contract-Finanzierung sehen im Falle einer Vertragsverletzung durch die AWG eine Auflösung der Verträge sowie eine dadurch resultierende Entschädigungsleistung vor. Die Höhe der Entschädigungsleistung ist von den zum Zeitpunkt der Vertragsauflösung bestehenden Zinssätzen und dem Wechselkurs abhängig und kann bis zum 9,5-fachen des aus diesem Geschäft erzielten Barwertvorteils betragen.

WSW 3/4/5

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Verpflichtung	Laufzeit	Mio. €
Stromvertrag Steinkohle	2020 - 2028	17,5
	darin bis 1 Jahr	1,9
	darin 1 - 5 Jahre	9,4
Stromliefervertrag Wasserkraft	2020 - 2035	7,5
	darin bis 1 Jahr	0,5
	darin 1 - 5 Jahre	2,3

Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten betragen 76,1 Mio. € für die Geschäftsjahre 2021 bis 2023, davon aus Strombeschaffungsgeschäften 70 Mio. €, aus Gasbeschaffungsgeschäften 6,1 Mio. €.

2. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE/BEWERTUNGSEINHEITEN

Derivative Finanzgeschäfte werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken eingegangen. Für negative Marktwerte von Swaps, die mit vorhandenen Grundgeschäften eine wirtschaftliche Einheit bilden, werden Bewertungseinheiten nach § 254 HGB bilanziert und zum Bilanzstichtag keine Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Die Darstellung erfolgt zur besseren Verständlichkeit anhand der einbezogenen Unternehmen.

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Es bestehen variabel verzinsliche Darlehen im Gesamtwert von 29,3 Mio. €, die über betrags- und laufzeitkongruente Swapvereinbarungen in synthetische Festzinsdarlehen umgewandelt worden sind. Der aggregierte negative Marktwert beläuft sich auf 1,7 Mio. €.

WSW Energie & Wasser AG

Es besteht ein variabel verzinsliches Darlehen in Höhe von 10,3 Mio. €. Es ist über betrags- und laufzeitkongruente Swapvereinbarungen in synthetische Festzinsdarlehen umgewandelt worden. Der negative Marktwert beläuft sich auf 0,3 Mio. €.

Zu Absicherungszwecken wurden finanzielle Absicherungsgeschäfte (Swaps) abgeschlossen und in das Vertragsportfolio einbezogen. Dabei ist die WSW AG sowohl auf der Käufer- als auch auf der Verkäuferseite tätig geworden. Der Nominalwert dieser Swaps zum 31.12.2020 beläuft sich auf 10,8 Mio. €. Die Marktwerte dieser Absicherungsgeschäfte liegen zum 31.12.2020 auf der Kaufseite um 1,3 Mio. € über dem Nominalwert und auf der Verkaufsseite um 0,2 Mio. € über dem Nominalwert.

WSW 3/4/5 GmbH

Zur Absicherung der Vermarktungserlöse aus dem VPP (Virtual Power Plant = Anteil an einer Kraftwerkserzeugung) wurden Absicherungsgeschäfte für Kohle, Strom und CO₂-Emissionsrechte für das Jahr 2021 abgeschlossen.

Auf Basis von Stichtagspreisen zum 31.12.2020 ergibt sich in Summe ein negativer (Vj. positiver) Marktwert dieser Sicherungsgeschäfte in Höhe von 236 T€ (Vj. 728 T€).

Die Änderungsrisiken des Grundgeschäfts werden durch den Einsatz der Derivate als Sicherungsinstrument vollständig eliminiert, da die wesentlichen Vertragsbestimmungen übereinstimmen. Die WSW 3/4/5 bilanzieren den Micro-Hedge unter Anwendung der Einfrierungsmethode als Bewertungseinheit nach § 254 HGB.

Aufgrund des positiven Sicherungszusammenhangs wurde für die negativen Marktwerte keine Drohverlustrückstellung gebildet.

AWG GmbH

Bestandteil eines in 2013 aufgenommenen Darlehens in Höhe von insgesamt 25.000 T€ ist ein Zinsswap. Das Nominalvolumen beträgt zum Bilanzstichtag 16.875 T€ (Vorjahr 18.125 T€). Der negative Marktwert zum 31. Dezember 2020 betrug laut Bestätigung der Stadtsparkasse Wuppertal nach der Marktbewertungsmethode 1.367,7 T€ (Vorjahr 1.651,4 T€). Aufgrund der Tatsache, dass Darlehen und Swap zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst sind, ergeben sich keine negativen Auswirkungen für die AWG.

3. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres i. S. d. § 314 Nr. 25 HGB sind nicht eingetreten.

4. MITARBEITER

Im Jahresmittel waren bei den vollkonsolidierten Unternehmen 3.107 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Vj. 3.167) beschäftigt, davon 525 Frauen (Vj. 537). Die quotalkonsolidierte GWH hat keine Mitarbeiter.

5. ABSCHLUSSPRÜFER

Für Leistungen, die die Abschlussprüfer für das Mutterunternehmen und die Tochterunternehmen erbracht haben, wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst:

Abschlussprüfung	323 T€
Andere Bestätigungsleistungen	11 T€

6. BEZÜGE VON ORGANMITGLIEDERN

Die Mitglieder des Aufsichtsrates des Mutterunternehmens erhielten Bezüge in Höhe von insgesamt 46 T€. Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betrugen 1,1 Mio. €.

Für die einzelnen Geschäftsführungen bestehen erfolgsabhängige Vergütungen. Aufgrund dessen wurden an den Personenkreis für das Vorjahr insgesamt 50 T€ (in der Vergütung enthalten) ausgezahlt.

Für den Fall der regulären Beendigung der Tätigkeit wurden insgesamt folgende Leistungen zugesagt:

Pensionsverpflichtung zum 31.12.2020	6,0 Mio. €
Zuführung des Geschäftsjahres 2020	1,6 Mio. €

An frühere Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer und deren Hinterbliebene wurden 1,3 Mio. € gezahlt. Für laufende Pensionen dieses Personenkreises bestehen zum 31.12.2020 Rückstellungen in Höhe von 17,6 Mio. €.

7. ERGEBNISVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH in Höhe von 0,6 Mio. € soll in die Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Wuppertal, 28. Mai 2021

Die Geschäftsführung

gez. Hilkenbach

gez. Bickenbach

gez. Schlomski

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH
Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2020

Anschaffungs- und Herstellungskosten												Abschreibungen				Buchwerte	
Stand 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2020	Stand 01.01.2020 Z = Zuschüsse	Zugänge Z = Zuschüsse	Abgänge im Jahr Z = Zuschüsse	Umbuchungen	Zuschreibungen	Stand 31.12.2020 Z = Zuschüsse	Stand 31.12.2019						
€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	Tsd. €						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen	1.100.213,83	1.028,50	527.325,54	71.998.561,30	55.660.596,74 Z 1.552.102,52	3.081.391,97 408.411,81	1.028,50 0,00	0,00	0,00	58.740.960,21 1.960.514,33	13.159.136,76						
2. Geleistete Anzahlungen	516.295,00	0,00	-222.277,00	907.436,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	907.436,50	613.131,50						
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	15.902.562,55	6.210.508,58	1.211.506,75	0,00	0,00	0,00	7.422.015,33	9.692.547,22						
II. Sachanlagen																	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.780.333,54	401.708,73	558.989,42	251.311.840,68	186.908.052,90 Z 28.545.263,84	3.345.024,31 0,00	372.200,76 0,00	-103.792,60 0,00	0,00	32.989.492,99	33.921.422,00						
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	496.907,03	83.705,06	8.818,36	16.265.538,12	3.985.478,59 Z 7.637.816,18	460.751,33 0,00	0,00 0,00	0,00	0,00	4.181.492,02	4.220.200,00						
3. Fahrzeuge für Personenverkehr	9.863.663,84	1.642.639,07	11.402.919,23	207.268.274,37	44.952.406,21 Z 65.424.403,16	5.470.173,04 6.638.849,03	1.119.414,83 523.224,24	0,00	0,00	86.425.062,00	77.268.000,00						
4. Technische Anlagen und Maschinen	33.114.650,00	13.745.334,37	24.192.317,13	2.064.303.410,31	1.248.609.380,55 Z 129.690.859,54	25.393.246,61 2.155.370,78	13.422.213,21 62.360,51	105.860,60	0,00	671.833.265,95	642.442.442,00						
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.714.449,61	11.460.187,55	1.391.464,84	114.444.660,40	92.751.736,37 Z 5.022.000,00	5.920.567,40 116.905,33	10.266.972,65 Z 72.298,77	0,00	0,00	20.972.723,72	21.025.252,00						
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.495.681,38	467.099,00	-37.859.557,52	34.950.436,27	4.427.237,19	0,00	0,00	-2.068,00	0,00	30.525.267,08	50.354.354,00						
III. Finanzanlagen																	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.846.111,00	0,00	0,00	6.213.850,54	1.581.634.291,81 Z 236.320.342,72	40.589.762,69 8.911.125,14	25.180.801,45 657.884,52	0,00	0,00	846.927.323,76	829.230.239,00						
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00						
3. Beteiligungen	204.054.072,11	0,00	9.637.000,00	194.417.072,11	3.625.535,87	0,00	0,00	0,00	0,00	3.625.535,87	200.429.289,00						
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.346.270,28	0,00	21.984,11	4.324.286,17	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.324.286,17	4.346.270,28						
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	892.415,89	0,00	0,00	892.415,89	892.415,89	0,00	0,00	0,00	0,00	892.415,89	0,00						
6. Sonstige Ausleihungen	5.258.791,02	10.480,00	498.626,90	4.810.644,12	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.810.644,12	5.258.791,02						
IV. Sonstige Vermögensgegenstände																	
1. Sonstige Vermögensgegenstände	2.950.391.517,39	74.938.785,23	37.919.313,29	2.988.010.989,33	1.650.222.720,82 Z 237.872.445,24	44.952.661,41 9.319.536,95	25.181.829,95 657.884,52	0,00	0,00	1.071.483.339,38	1.062.896.896,00						

Konzern-Kapitalflussrechnung 2020

	2019 T€	2020 T€
Periodenergebnis	-22.517	5.102
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	41.973	44.954
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	17.233	-15.550
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	-603
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	23.626	16.637
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-10.112	-18.619
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.744	-397
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	12.220	10.786
- Sonstige Beteiligungserträge	0	-1.537
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	14.605	10.135
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-7.842	-8.371
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit*	67.442	42.537
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.593	-1.922
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3.369	397
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-63.078	-67.199
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	16.394	10.118
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-8.080	-3.857
+ Erhaltene Zinsen	52	557
+ Erhaltene Dividenden	0	1.537
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-53.936	-60.369
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	58.000	90.026
- Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-55.553	-68.124
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	967	9.320
- Gezahlte Zinsen	-12.272	-11.344
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-5.152	-4.507
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-14.010	15.371
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-504	-2.461
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.897	3.393
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.393	932

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Konzerneigenkapitalspiegel 2020

2019	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Konzern-bilanzverlust/-gewinn	Eigenkapital	Nichtbeherrschende Anteile		Konzern-eigenkapital
						Nichtbe-herrschende Anteile	Eigenkapital	
Stand 01.01.2019	20.000	210.705	72.962	-63.749	239.918	133.041	133.041	372.960
Gezahlte Dividende					0	-5.152	-5.152	-5.152
Kapitalentnahme					0		0	0
Übrige Veränderungen			1.726	-1.726	0		0	0
Konzernjahres-überschuss/-fehlbetrag				-26.989	-26.989	4.472	4.472	-22.517
Stand 31.12.2019	20.000	210.705	74.689	-92.464	212.929	132.362	132.362	345.291

2020	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Konzern-bilanzverlust/-gewinn	Eigenkapital	Nichtbeherrschende Anteile		Konzern-eigenkapital
						Nichtbe-herrschende Anteile	Eigenkapital	
Stand 01.01.2020	20.000	210.705	74.689	-92.464	212.929	132.362	132.362	345.291
Gezahlte Dividende					0	-4.508	-4.508	-4.508
Kapitalentnahme			-23.472	23.472	0		0	0
Übrige Veränderungen					0		0	0
Konzernjahres-überschuss/-fehlbetrag				-4.007	-4.007	9.109	9.109	5.102
Stand 31.12.2020	20.000	210.705	51.217	-72.999	208.922	136.963	136.963	345.885

LAGEBERICHT

**WSW WUPPERTALER STADTWERKE KONZERN ZUM
31. DEZEMBER 2020**



1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Als Tochter der Stadt Wuppertal engagiert sich die WSW Unternehmensgruppe in Themenbereichen des öffentlichen Interesses mit dem Ziel, einen nachhaltigen sozialen Beitrag zur Entwicklung der Stadt Wuppertal zu leisten, da dies für die Unternehmensgruppe das Kernabsatzgebiet ist.

Im Bereich der Energieversorgung ist die WSW größter Energieversorger im Bergischen Städtedreieck Wuppertal, Remscheid und Solingen für Privat-, Industrie- und Gewerbekunden. Die WSW agiert auf ihrem Heimatmarkt als Grundversorger, wo neben dem umliegenden Umland auch ihr strategischer Fokus liegt. Insbesondere sollen durch lokale Sektorenkopplung Mehrwerte geschaffen werden, um angemessen auf die Sättigung der Energiemärkte des Umfeldes zu reagieren.

Neben dem Heimatmarkt ist die WSW Unternehmensgruppe auch bundesweit im Bereich der Energieversorgung tätig.

Darüber hinaus wird im Auftrag der Stadt Wuppertal das Abwasserkanalnetz betrieben und modernisiert. Seit 2015 ist die WSW im Bereich der Trinkwasserversorgung lediglich für die Aufbereitung und Verteilung zuständig.

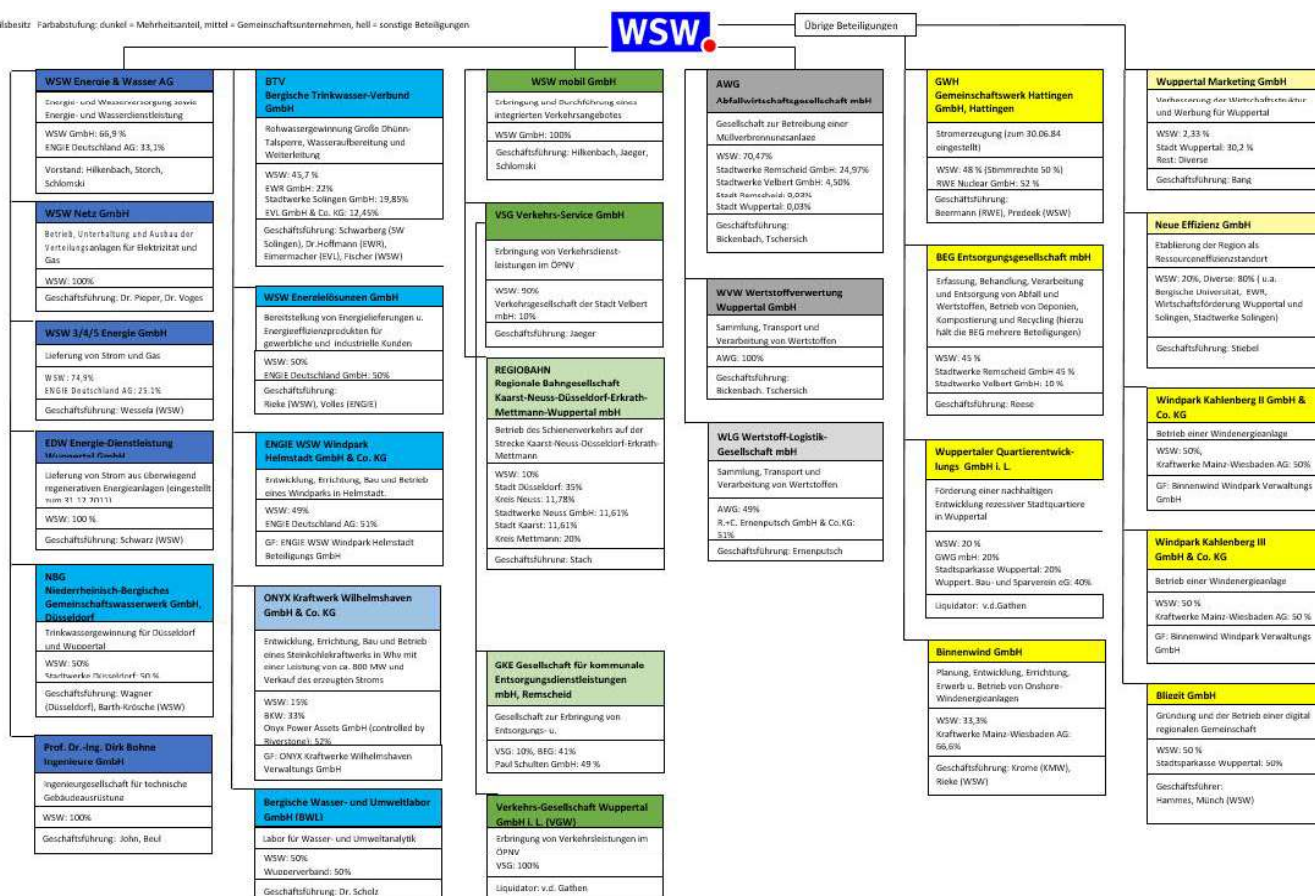
Ebenso ist die WSW für die Abfallentsorgung (Sparte Abfallwirtschaft) und den öffentlichen Nahverkehr (Sparte Mobilität) für den gesamten Wuppertaler Raum, in einigen Fällen auch im angrenzenden Nachbargebiet, zuständig.

Die Konzernstruktur folgt den Aufgabenbereichen.

Dabei stellt die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH), Wuppertal, die administrative Holdinggesellschaft und steuerlich den Organträger dar, in der über Ergebnisabführungsverträge die wesentlichen Spartenergebnisse zusammengeführt werden.

Die Abfallentsorgung wird gemeinsam mit den Partnern Stadtwerke Remscheid GmbH und Stadtwerke Velbert GmbH durch die AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (AWG), Wuppertal, betrieben.

An der Versorgungssparte ist der strategische Partner ENGIE Deutschland AG (ENGIE AG), Berlin, beteiligt.



Im Kern unseres Leitbildes steht das Heimatgefühl: Unser Herz schlägt für Wuppertal. Wir sind der Stadt und den Menschen in dieser Region tief verbunden.

Strom- und Gasversorgung

In der Vergangenheit kam es in Deutschland immer wieder zu Insolvenzen verschiedener sog. Billigstromanbieter. Für die Kunden besteht zu keiner Zeit das Risiko nicht mehr versorgt zu werden, denn die WSW, als heimatverbundener Grundversorger, stehen diesen Kunden umgehend als verlässlicher Ansprechpartner, auf den man sich verlassen kann, zur Verfügung. Jedoch müssen Kunden, die gegen den insolventen Anbieter noch Ansprüche geltend machen wollen, mit langwierigen Insolvenzprozessen rechnen und im Zweifel sogar gerichtliche Schritte einleiten. Stadtwerke und andere kommunale Versorger sind von den Insolvenzen nicht betroffen, da sie im Vergleich zu den Billiganbietern solide und nachhaltig kalkulieren und somit Sicherheit für die Kunden bieten.

Von einem unabhängigen Internetportal wurde die WSW AG als Top Lokalversorger 2020 in den Bereichen Strom, Gas und Wärme ausgezeichnet. Bei der Bewertung spielt nicht nur das Preis-Leistungs-Verhältnis der Versorgungstarife eine Rolle, sondern auch Umweltengagement, regionales Engagement und Servicequalität der jeweiligen Anbieter.

Ende 2020 haben Energieversorger vermehrt angekündigt, ihre Nachtspeichertarife einzustellen. Befürchtungen der Wuppertaler Kunden, von denen etwa 2.600 den Nachtstromtarif der WSW AG nutzen, zukünftig keinen günstigen Strom mehr für Nachtspeicheröfen beziehen zu können, sind unbegründet. Die WSW AG wird auch weiterhin „WSW Strom Wärmespeicher“ für Abnehmer mit Doppeltarif-Zähler anbieten. Nachtspeicheröfen haben zuletzt ein Nischendasein geführt. In den 2010er Jahren gab es sogar Bestrebungen, diese Art der Wärmeversorgung ganz auslaufen zu lassen. Im Zuge der Energiewende rücken Speicherheizungen allerdings wieder in den Fokus des Interesses. Durch den Zubau von Windkraft- und anderen Erneuerbare-Energien-Anlagen kommt es immer wieder zu einem Überangebot von regenerativem Strom im Netz. Hier könnten Nachtspeicheröfen als Batterie-Ersatz fungieren.

In Relation zu den klassischen Energieversorgungsaktivitäten gewinnen die technischen bzw. energienahen Dienstleistungen immer mehr an Bedeutung. Der moderne Kunde möchte nicht mehr einfach nur Energie aus der Leitung oder Strom aus der Steckdose beziehen.

Er möchte eine gezielte Optimierung des Energiebezugs und der Energieverwendung, um so einen Teil zum Gelingen der Energiewende beizutragen. Dazu ist die WSW AG stets nah am Marktgeschehen und strebt eine stetige Optimierung des eigenen Angebots an, sodass ein Mehrwert für die Kunden geschaffen werden kann.

Neben der zunehmenden Nachfrage nach Lösungen für Einzelkunden rücken auch Quartierslösungen in den Blickpunkt. Hier werden lokale, dezentrale Versorgungsstrukturen mit regenerativer Erzeugung und Strom-/Wärmekopplung kombiniert. Ein Feld mit Perspektive für WSW.

Die WSW AG ist sich der großen Herausforderung der Energiewende, vor der alle deutschen Energieversorger stehen, bewusst und leistet durch einen aktiven Einsatz für den Umweltschutz einen nachhaltigen Beitrag. Dabei reicht das Engagement von kleinen zielgerichteten Maßnahmen bei Energiekunden, wie z. B. individuellen Förderungen von Elektrotretrollern und energiesparenden Kühlgeräten, bis hin zu Beteiligungen an umweltfreundlichen Energieerzeugungsanlagen.

Beispielhaft hierfür steht eine Beteiligung an der ENGIE WSW Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG, Berlin.

Aber auch der lokale Klimaschutz kommt bei den WSW nicht zu kurz, denn die Energiewende fängt vor der eigenen Haustüre an. In Wuppertal wird insbesondere die Elektromobilität gefördert. Hierzu steht in Wuppertal ein Netz aus E-Ladesäulen zur Verfügung. Die WSW AG bietet ihren Kunden für 10 € im Monat den Festpreis "WSW eMobil Flatrate" an. Darüber hinaus ist die WSW AG Mitglied im ladenetz.de Verbund, einem deutschlandweiten und stetig wachsenden Netzwerk aus Stadtwerken und Business-Partnern, das den Kunden ein Laden des Elektrofahrzeugs bei jedem Verbundpartner ermöglicht. Für 5 € im Jahr können die eMobil Flatrate Kunden zusätzlich diesen ladenetz.de "Roaming Service" nutzen. Allerdings erlauben die aktuellen Rahmenbedingungen noch keinen kostendeckenden Betrieb.

Neben den E-Ladesäulen wird die Elektromobilität aber auch bei E-Bikes (Pedelects) und Elektrotretrollern gefördert. Energiekunden der WSW AG können für die Anschaffung eines solchen Fortbewegungsmittels eine Förderung erhalten. Auch die Installation einer eigenen Ladestation wird gefördert.

Nach einer etwa dreijährigen Pause wurde Mitte 2020 eine von zwei Erdgastanksäulen wieder in Betrieb genommen. Mitte 2020 waren in Wuppertal etwa 200 Erdgasautos und rund 100 bivalente Fahrzeuge, die sowohl Gas als auch Benzin tanken, zugelassen. Seit November

2020 gibt es an den beiden Gaszapfsäulen dank eines entsprechenden Zertifikatshandels 100 % Biomethangas als Kraftstoff.

Die WSW haben sich das strategische Ziel gesetzt, neben der Förderung der Energiewende über angebotsbezogene Anreizmechanismen auch auf der Erzeugungsseite aktiv mitzuwirken. So besteht insbesondere bei der Stromerzeugung aus Windkraft ein ausgeprägtes Engagement. Die Aufteilung der Erzeugung erneuerbarer Energien in Deutschland unterstreicht dieses Bestreben. So wurden nach Angaben der Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik des Umweltbundesamtes in Deutschland im Vorjahr (2019, aktuellste Zahlen) über 17,4 % des Energieendverbrauchs aus erneuerbaren Energien bereitgestellt, nämlich 455 TWh. Davon entfallen etwa 53 % auf die Stromproduktion mit ca. 242 TWh (+ 8 % im Vergleich zum Vorjahr), die zu 52 % (126 TWh) durch Windenergie erzeugt wird. Damit ist die Windenergie die treibende Kraft der grünen Stromproduktion. Die Stromerzeugung aus Wind hat sich seit 2014 mehr als verdoppelt. Und das trotz der Verlangsamung des Zubaus. 2020 sind an Land 217 Windenergieanlagen in Deutschland netto zugebaut worden (1.208 MW), sodass zum 31. Dezember ein Anlagenbestand von 29.608 (54.938 MW) vorhanden war. 32 Offshore-Anlagen speisten erstmalig in das Netz ein (219 MW) und 79 Anlagen erhielten Leistungsupgrades (+ 26 MW), sodass zum Ende des Jahres 2020 1.501 Anlagen bestanden (7.770 MW). Die an Land erzeugte Strommenge ist zum Vorjahr um 4,2 % gestiegen, die auf See erzeugte Strommenge ist um 11,2 % im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

Wasserversorgung

Die Trinkwasserversorgung für Wuppertal hat traditionell drei Standbeine: das Wasserwerk Herbringhausen, die Fernwasserversorgung Große Dhünn-Talsperre und das Wasserwerk Benrath. Das dafür verwendete Rohwasser wird in Talsperren des Wupperverbandes (Kerspe und Herbringhauser sowie Große Dhünn-Talsperre) bzw. aus Grundwasserbrunnen am Rheinufer gewonnen. Das Wasserwerk Benrath wurde kurz nach Weihnachten 2018 außer Betrieb genommen. Während der gut einjährigen Umbauphase ist eine neue Entsäuerungsanlage eingebaut worden, außerdem haben die WSW die Filter sowie die Enthärtungsanlage modifiziert. Neben der notwendigen Erneuerung der Prozessleittechnik waren auch umfangreiche Rohrverlegungsarbeiten fällig und der dringende Austausch von Armaturen stand an. Die Modernisierungsarbeiten wurden im Februar 2020 abgeschlossen. Die Trinkwasser-Aufbereitung im Wasserwerk Benrath ist jetzt effizienter und entspricht den neuesten technischen Standards.

Um die Herausforderungen der Energiewende zu meistern, kommt es unter anderem auf die Vernetzung der Bereiche Strom, Wärme, Mobilität und Energieeffizienz an. Diese sogenannte Sektorenkopplung setzt die WSW AG bereits in mehreren Geschäftsfeldern um. So wird für das Fernwärme-Angebot „Tal.Wärme“ Energie aus der Müllverbrennung genutzt. Mit der Strom-Handelsplattform „Tal.Markt“ ist die WSW AG Vorreiter bei der Vermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien, der dezentral in der Region produziert wird.

Die Klimaschutzwirkungen des WSW Klimafonds sind beachtlich. Seit seiner Einführung werden über Fördermaßnahmen die Umwelt- und Klimaschutzwünsche unserer Energiekunden gezielt unterstützt. Insbesondere die öffentlichen Diskussionen über Schadstoffproblematiken führen zu einer erhöhten Nachfrage nach Fördermaßnahmen. So kann der WSW Klimafonds für 2020 eine sehr positive Bilanz vorweisen. Mit 300 Tsd. € wurden gut 90 Tsd. € mehr ausgeschüttet als im Vorjahr und sogar 160 Tsd. € mehr als vor zwei Jahren. Im letzten Jahr bewilligten die WSW 1.796 Förderungen, 164 mehr als im Vorjahr. Wichtiger als die Zunahme der Förderanträge war aber die Steigerung der CO₂-Einsparung, die dadurch erzielt werden konnte. Diese stiegen im abgelaufenen Förderjahr auf 475 Tonnen. Den größten Zuwachs verzeichnete der Bereich umweltschonende Mobilität. Dazu zählen etwa Zuschüsse zu Elektrofahrzeugen, Pedelecs, Erdgas-Autos und Elektro-Ladestationen. Hier hat sich die CO₂-Minderung seit 2017 nahezu verfünffacht. Mittlerweile fließen etwa zwei Drittel der Fördermittel in diesen Bereich. 2017 war es noch weniger als die Hälfte. Besonders bei Elektroautos und Ladestationen gab es seit 2017 erhebliche Steigerungen bei den bewilligten Förderanträgen: Die Fördernachfrage bei Elektro-Autos war 2020 zehnmal so hoch, bei Wallboxen sogar fünfzehnmal. Förderten die WSW 2017 noch 10 E-Autos, so waren es 2020 bereits 100. Auch Elektro-Zweiräder werden immer beliebter. Hier gewährten die WSW im letzten Jahr mit 600 so viele Förderungen wie noch nie. Auch Förderungen für die Nutzung von erneuerbaren Energien in der Wärmeversorgung wurden im letzten Jahr wieder stärker nachgefragt. Ähnlich sieht es bei Zuschüssen für moderne Erdgas-Brennwert-Heizungen aus. Die Anzahl der Förderungen hat sich seit 2018 verfünffacht.

Mobilität

Die vom 1. August bis zum Ende des Jahres umgesetzte Mehrwertsteuersenkung hat die WSW mobil GmbH vollständig an die Kunden weitergegeben. Darüber hinaus hat man sich bei den etwa 70.000 Abbonnentenkunden, die auch während der Corona-Krise treu geblieben sind, mit einer ganz besonderen Geste bedankt: Während der Sommerferien

galt jedes Abo-Ticket im gesamten Verbundraum, an den Wochenenden sogar in ganz NRW.

Seit dem 10. Oktober können die Wuppertalerinnen und Wuppertaler wieder mit dem Ab-in-die-City Ticket besonders günstig samstags in die Stadt fahren. Es gilt für bis zu vier Personen und ist ganztägig im gesamten Stadtgebiet gültig.

Anfang 2019 wurde damit begonnen, den Schwebebahnhof Döppersberg zu sanieren, jedoch hat sich der Ablauf wegen statischer Probleme verzögert. Zusammen mit der Polizei und der Universität Wuppertal wird die Passage während der Umbauphase für Kommunikations- und Informationsprojekte genutzt, um dadurch die Sicherheit für die Menschen am Döppersberg zu verbessern.

Nachdem der Schwebebahnverkehr nach dem Stromschienenabriss am 18. November 2018 bis zum 1. August 2019 ausgesetzt worden ist, konnte der Regelbetrieb ab August 2019 mit den neuen Schwebebahnen planmäßig wieder aufgenommen werden. Allerdings sind bei den Schwebebahnen der Generation GTW 2014 verschiedene Serienmängel aufgetreten, die dazu geführt haben, dass einzelne Züge immer wieder aus dem Betrieb genommen werden mussten. Dazu gehören u. a. fehlerhafte Dachverklebungen, störungsanfällige Verkabelungen und instabile Steckverbindungen.

Während der Coronahochphase im Jahr 2020 ist ein atypischer Radverschleiß aufgetreten, der die etwa 26 km lange Schwebebahnschiene an zahlreichen Stellen beschädigt hat.

Als Konsequenz hat die WSW mobil GmbH umfangreiche Maßnahmen ergriffen. Seit dem 12. August fährt die Schwebebahn nur noch am Wochenende, sodass unter der Woche notwendige Arbeiten an dem Gerüst und der Schiene durchgeführt werden können. Die Reduktion des Fahrbetriebs ist notwendig, um weitere Schäden an Rädern und der Schiene zu vermeiden. Es werden alle Mängel an den Schwebebahnen von zahlreichen Experten untersucht und ausgebessert.

Die Wiederaufnahme des regulären Schwebebahnverkehrs ist für den Zeitraum nach den Sommerferien 2021 geplant und hat höchste Priorität.

Um den Wuppertaler Bürgern trotzdem die bestmögliche Mobilität entlang der Talachse zu bieten, wurde wieder ein umfangreicher Schwebebahnersatzverkehr eingerichtet, in dem in der Spitze bis zu 27 Busse unterwegs sind, von denen 23 extra für den Einsatz als Schwebebahn-Express neu beschafft worden sind. Für den Weg zwischen den beiden

Endhaltestellen benötigt der SchwebebahnExpress fahrplanmäßig nur etwa zehn Minuten länger als die Schwebebahn.

Seit dem 20. Juni gehören die 12 Meter langen Solobusse vom belgischen Hersteller Van Hool zum Stadtbild. Äußerlich unterscheiden sie sich nur gering von den dieselbetriebenen Modellen, allerdings steckt unter dem WSW-blauen Lack modernste Brennstoffzellentechnik. Der Wasserstoffbus produziert weder Stickoxid noch CO₂. Die Busse stoßen stattdessen reinen Wasserdampf aus. Im Bus wird der Wasserstoff in einer Brennstoffzelle in Strom umgewandelt. Der Strom treibt den Elektromotor an, der 285 PS auf die Straße bringt. Wie bei allen Elektrofahrzeugen steht das volle Drehmoment sofort zur Verfügung.

Nach einem ersten Fazit nach 100 Tagen Betrieb und 65.000 zurückgelegten Kilometern haben die zehn Wasserstoffbusse alle Erwartungen deutlich übertroffen und sind bei den Kunden überaus beliebt. Bei einem durchschnittlichen Wasserstoffverbrauch von rund 8 kg auf 100 km verfügen sie über eine Reichweite von über 400 km. Damit verbrauchte der Bus in den Sommermonaten rund 10 % weniger als der Hersteller angegeben hat. Ähnlich wie bei den Dieseln ist eine Betankung pro Tag ausreichend. Der Tankvorgang an der Wasserstoff-Tankstelle am AWG-Müllheizkraftwerk Korzert dauert etwa zehn Minuten.

1.3 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG: SO HALTEN WIR WUPPERTAL MOBIL

Wuppertal ist Mitglied der Kompetenzregion „Düssel. Rhein. Wupper“, die Wasserstoff-Mobilität in der Region und in NRW vorantreiben möchte. Dieses Konsortium konnte sich im 2018 gestarteten Landeswettbewerb durchsetzen und erhielt vom NRW-Wirtschaftsminister den Titel "NRW-Modellregion Wasserstoff".

Als erstes Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) kann die WSW mobil GmbH eine komplett mit für die Kunden kostenfreiem WLAN ausgestattete Busflotte vorweisen. Einige zentrale Haltestellen ermöglichen ebenfalls den für die Kunden kostenfreien Internetzugang. Seit 2020 sind auch die drei Kunden- und MobiCenter am Alten Markt, am Wall und am Hauptbahnhof mit WSW-LAN ausgestattet.

Mitte des Jahres wurde das Mobilitätsangebot in Wuppertal um eine neue Radabstellanlage im Parkhaus Hauptbahnhof erweitert. 142 Stellplätze an Bügeln sowie 20 Fahrradboxen stehen den Kunden dort zur Verfügung.

Die Tests des neuen Ticketautomatentypen verliefen positiv, sodass in 2020 mit dem stückweisen Austausch begonnen wurde.

1.4 STEUERUNGSSYSTEME / LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Umsetzung unserer strategischen Ziele stellen wir durch einen ganzheitlichen Blick auf den gesamten Unternehmensverbund mit den Wirtschaftsplänen sicher. Der Wirtschaftsplan wird jährlich unter Einbindung aller Bereiche durch die Geschäftsführung aufgestellt und durch den Aufsichtsrat genehmigt.

Die wesentlichen Bestandteile der Wirtschaftspläne sind der Erfolgsplan, der Finanzplan, der Investitionsplan sowie der Personalentwicklungsplan. Hieraus ergeben sich auch die für die Unternehmen im Konzern wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren. Diese sind:

- Umsatzentwicklung
- Beteiligungsergebnisse
- EBITDA
- Ergebnisentwicklung nach Sparten, Geschäftsfeldern und Tätigkeitsbereichen
- Investitionen

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren sind auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren für die Steuerung des Unternehmens maßgeblich. Diese sind:

- Mitarbeiter und Kundenzufriedenheit
- Gender Management
- Nutzbare Abgabe (im Bereich Strom-, Gas- und Fernwärmevertrieb)
- Anzahl der Fahrgäste
- Verbrennungsmenge

Über die Kennzahlen wird aggregiert für die Gruppe, aber auch separat nach Einzelunternehmen berichtet.

Mitarbeiterzufriedenheit

Der WSW Konzern prüft die Wirksamkeit seiner Personal-Aktivitäten an Hand einer alle zwei Jahre stattfindenden konzernweiten Mitarbeiterbefragung sowie institutionalisierter Feedback-Prozesse und Analysen. Die Rückmeldungen nutzen wir zur stetigen Verbesserung unserer Aktivitäten.

Kundenzufriedenheit

Um die Kundenorientierung in der Sparte mobil weiter zu verstärken, nutzen wir Dienstleister, mit denen wir die Bedürfnisse der verschiedenen Kundengruppen identifizieren. Diese führen zur Messung der Kundenzufriedenheit Befragungen von Kunden des ÖPNV durch. Die Ergebnisse werden anschließend in Trainings integriert.

Als Ergebnis einer Studie, die das Institut für Management- und Wirtschaftsforschung (IMWF) im Auftrag von Focus Money durchgeführt hat, haben die Wuppertaler Stadtwerke beim Kundenservice nach den Faktoren Service, Beratung, Vertrauen und Kundenzufriedenheit über alle Produktkanäle hinweg besonders gut abgeschnitten und man konnte sich gegen andere große Stadtwerke, die ebenfalls von der Energieversorgung bis hin zum ÖPNV eine breite Produktpalette anbieten, durchsetzen.

Nutzbare Abgabe

Die Kennzahl „Nutzbare Abgabe“ stellt alle vertriebenen Mengen in der WSW AG und der WSW 3/4/5 dar. Anhand dieser Kennzahl werden in Kombination mit der Umsatzentwicklung Ziele definiert und laufend überwacht.

Fahrgastzahlen

Diese Kennzahl wird über eine Auswertung der verkauften Fahrscheine für Busse und Schwebbahn erhoben.

Verbrennungsmenge

Sie gibt den Auslastungsgrad der Müllverbrennungsanlage an.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

2.1.1 ALLGEMEINE ENTWICKLUNG

Der Wert aller im Land Nordrhein-Westfalen produzierten Waren und Dienstleistungen war nach ersten Schätzungen im ersten Halbjahr 2020 preisbereinigt um 6,2 % niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Anhand vorläufiger Ergebnisse teilt die amtliche Statistikstelle des Landes Nordrhein-Westfalen mit, dass das BIP des Landes im ersten Halbjahr 2020 in jeweiligen Preisen 3,8 % niedriger ausfällt als im Vorjahreszeitraum. Damit liegt Nordrhein-Westfalen 0,4 Prozentpunkte über dem bundesdeutschen Durchschnitt, ebenso bei Betrachtung in jeweiligen Preisen. Der von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusste konjunkturelle Abschwung fiel im Bundesdurchschnitt mit -6,6 % (preisbereinigt) stärker aus als in Nordrhein-Westfalen.

Erste Berechnungen des statistischen Bundesamtes weisen für die Bundesrepublik für das ganze Jahr 2020 preisbereinigt ein um 5,0 % niedrigeres BIP im Vergleich zum Vorjahr auf. Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Corona-Krisenjahr 2020 in eine tiefe Rezession geraten, ähnlich wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Im Vorjahr war das Wirtschaftswachstum um 5,6 Prozentpunkte höher. Die Coronapandemie hat nahezu alle Wirtschaftsbereiche deutlich getroffen, sowohl in den Dienstleistungsbereichen als auch im Produzierenden Gewerbe wurde die Produktion massiv eingeschränkt. Die Dienstleistungsbereiche verzeichneten zum Teil so starke Rückgänge wie noch nie. Als herausragendes Negativbeispiel kann der Bereich "Handel, Verkehr und Gastgewerbe" genannt werden, dessen Wirtschaftsleistung preisbereinigt 6,3 % niedriger war als 2019. Für die Beherbergung und Gastronomie kann man von einem historischen Rückgang sprechen. Der konjunkturelle Einbruch fiel allerdings weniger stark aus als in 2009 mit -5,7 %.

Gemäß des Herbst-Konjunkturberichts der IHK für das Bergische Land ist für die regionale Wirtschaft eindeutig festzustellen, dass die Geschäftslage unbefriedigend ist. Zwar trat nach dem Konjunkturabsturz im April und Mai eine ganz leichte Verbesserung des Geschäftslageindex ein, jedoch sind die Bergischen Unternehmen weiterhin pessimistisch, auch wenn sich die Geschäftserwartungen zum Herbst hin leicht aufgehellt haben. Bei der Herbstumfrage der IHK Wuppertal-Soilingen-Remscheid haben 431 Unternehmen mit etwa 17.800 Beschäftigten teilgenommen. Nur 17 % der befragten Betriebe schätzten die Lage als gut ein, 40 % als befriedigend und 43 % halten sie für schlecht.

Insbesondere das Gastgewerbe sieht die Geschäftslage als desolat an. 94 % der Unternehmen des Gastgewerbes berichten von Umsatzeinbußen, vor allem Restaurants und Hotels. 63 % leiden sogar unter Liquiditätsengpässen.

Die Geschäftslage im IHK-Bezirk Rheinland, dem neben Wuppertal-Solingen-Remscheid noch Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein und Niederrhein angehören, hat sich ebenfalls erheblich verschlechtert. Die Stimmung bei den über 3.000 Unternehmen im Rheinland, die an der Konjunkturumfrage der IHK teilgenommen haben, zeigt zwar eine moderate Erholung ab den Sommermonaten an, ist aber dennoch insgesamt als schlecht zu bezeichnen. Der Geschäftslageindex, der zu Jahresbeginn noch bei 19 lag, stürzte zum Sommer hin auf -25 ab und erholte sich bis Herbst leicht auf -7. Zum Vergleich: Der 10-Jahresdurchschnitt liegt bei 22,1 und zum Jahresbeginn 2018 lag der Index sogar bei über 40. Die Erwartungen der Unternehmen für die nahe Zukunft gehen stark auseinander. Auf die Frage, wann man damit rechnet das Vorkrisenniveau wieder zu erreichen, reagierte man sehr zurückhaltend.

Zum Herbst hin betrachten die rheinländischen Unternehmen vor allem die Inlandsnachfrage als wesentliches Konjunkturrisiko. Vor Ausbruch der Coronapandemie dominierten hier der Fachkräftemangel und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Insgesamt stehen im Rheinland die Zeichen auf Stellenabbau, trotz Abfederung durch Kurzarbeit.

Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, lag im Bergischen Städtedreieck im November 2020 bei 9,1 % und liegt damit 1,5 Prozentpunkte über dem landesweiten Durchschnitt. In Wuppertal waren nach Angaben der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Tabellen, Arbeitsmarktreport, Nürnberg, Dezember 2020) im Dezember 2020 34.614 Personen als arbeitssuchend gemeldet, bei 362.350 Einwohnern. Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen belief sich auf 8,0 %. Der Bestand an gemeldeten offenen Arbeitsstellen hat im Jahresverlauf um fast 50 % abgenommen.

In der Bundesrepublik blieb die Arbeitslosenquote im Dezember 2020 im Vergleich zum Vorjahresmonat unverändert bei 5,9 %. Durch die Coronapandemie schossen ab März bzw. April die Zahlen der Personen in konjunktureller Kurzarbeit in die Höhe. Für den Monat April sind nach vorläufig hochgerechneten Werten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit knapp 6 Mio. Personen in konjunktureller Kurzarbeit (das sind 18 % aller sozial-versicherungspflichtigen Beschäftigten), im Mai noch 5,7 Mio., im Juni 4,5 Mio. und bis Oktober sank die Zahl auf 2 Mio.

2.1.2 VERSORGUNG

Die deutsche Energiewirtschaft befindet sich durch eine Vielzahl von externen, gesamtwirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Entwicklungen weiterhin in einem umfassenden Transformationsprozess, der sich prägend auf den Geschäftsverlauf auswirkt.

Seit 2017 ist die EEG-Novelle in Kraft. Dadurch werden Strompreise aus erneuerbaren Energiequellen nicht mehr durch den Staat festgelegt, sondern durch Ausschreibungen am Markt ermittelt. Dies führte zu einer Modifikation der bisher geltenden Bestandsschutzregelungen für Eigenversorger. Hieraus resultiert eine zunehmend ausgeprägte Marktorientierung des Marktes für Erneuerbare Energien.

Der staatlich induzierte Anteil am Gas-, bzw. am Strompreis für Haushaltskunden liegt bei Gas etwa bei 26 % und bei Strom ungefähr bei 52 %.

Die Coronapandemie hat die deutsche Gesellschaft und die deutsche Wirtschaft mit voller Wucht getroffen und hat natürlich auch Auswirkungen auf den Energieverbrauch der Menschen. Energieintensive Betriebe, die weniger produzieren, stehen auf der einen Seite und beziehen weniger Strom, Gas und Wärme. Auf der anderen Seite haben Millionen Menschen ihre eigenen vier Wände als Home Office genutzt, bzw. sind durch die Kontaktreduzierungen vermehrt Zuhause geblieben, sodass dort mehr Energie verbraucht wurde. Der Primärenergieverbrauch in Deutschland lag 2020 bei 11.694 Petajoule (PJ), das entspricht in etwa 3.248 TWh. Im Vergleich zum Vorjahr hat er sich um 8,7 % verringert. Das ist der niedrigste Stand seit 1968. Der Bruttostromverbrauch lag 2020 bei 543,6 TWh und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 % gesunken. Insbesondere bei der Industrie war ein deutlicher Rückgang von 7,3 % des Letztverbrauchs an Strom zu verzeichnen, wobei der Stromverbrauch der privaten Haushalte leicht zugenommen hat. 2020 verteilte sich der Stromverbrauch zu 44,5 % auf die Industrie, zu 27,0 % auf Kleinverbraucher (Handel, Gewerbe, Dienstleistungen und öffentliche Einrichtungen), zu 26,2 % auf die privaten Haushalte und zu 2,3 % auf den Verkehr.

In 2020 wurde wie in den Vorjahren das Thema Blockchain weiter verfolgt, da die WSW AG seit 2017 mit der Plattform Tal.Markt online gegangen ist und die Weiterentwicklung dieses europaweit ersten Grünstromvertriebs auf Blockchainbasis zusammen mit kommunalen Partnern unter der Marke "Blockwerke" weiter vorantreibt.

Darüber hinaus werden weiterhin Themen wie Sektorenkopplung diskutiert, insbesondere Power-to-X Technologien. Mit der Auszeichnung des Energiewende Awards in dem Bereich Energieeffizienz sieht sich die WSW AG in ihrem Engagement der Sektorenkopplung bestätigt.

Im Mittelpunkt der Ölpreisentwicklung stand in 2020 die Corona-Pandemie und ein damit einhergegangener globaler Nachfragerückgang nach Öl. Daneben blieben OPEC Förderkürzungen und die US-Sanktionen gegen den Iran weiterhin Thema. Brent startete das Jahr 2020 bei 66,25 \$/bbl und beendete es 21,8 % tiefer bei 51,8 \$/bbl. Der Kursverlauf war V-förmig. Das Jahrestief bei 19,33 \$/bbl erreichte Brent im Zuge der ersten Coronawelle bzw. Lockdowns am 21.4.2020 (WTI notierte an diesem Tag negativ). Das Jahreshoch lag am 6.1.2020 bei 68,91 \$/bbl. Im Mittel lag der Brentpreis bei 43,21 \$/bbl und somit 32,7 % unter dem Vorjahresmittel.

Am 03.10.2018 erreichte das Kohlefrontjahresprodukt mit Lieferort Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (API2) ein Mehrjahreshoch bei 100,25 \$/t. Anschließend setzte ein langfristiger Abwärtstrend ein, der Anfang Juni 2020 sein Ende fand. Der Handelskonflikt zwischen den Großmächten USA und China trat angesichts der Corona Pandemie in den Hintergrund. Im Zuge dessen brach in Deutschland die Kohlenachfrage zur Strom- und Stahlproduktion in 2020 ein und konnte sich erst gegen Ende des Jahres erholen. Gegenüber dem Jahresanfang 2020 beendete der API2-Frontjahreskontrakt das Jahr 10,51 % höher bei 69,4 \$/t. Die mittleren Kohlepreise für das jeweilige Frontjahr lagen in 2020 um 16,7 % bei 57,93 \$/t unter den Preisen von 2019.

Wie bereits in 2019 war der Gasmarkt auch in 2020 größtenteils überversorgt. Gründe hierfür waren ein hohes LNG-Angebot, hohe Speicherstände und ein u. a. durch überdurchschnittliche Temperaturen verursachter Nachfragerückgang. Belastet wurde der Gasmarkt zusätzlich vom coronabedingt schwachen Ölmarkt. Der Gasfrontjahreskontrakt mit Lieferort NCGH VHP erreichte am 24.09.2018 mit 26,61 €/MWh ein Mehrjahreshoch und fiel anschließend kontinuierlich. Am 1.6.2020 erreichte der Kontrakt mit 12,21 €/MWh sein Tief. Im weiteren Jahresverlauf konnte sich der Kontrakt auf 16,23 €/MWh am 31.12.2020 erholen. Innerhalb des Jahres 2020 verlor der Frontjahreskontrakt 3,9 % an Wert. Gegenüber Kohle als Primärenergie in der Stromerzeugung war Gas auch im Jahr 2020 in großen Teilen profitabler (sogenannter Fuel-Switch). Die Spotnotierungen konnten die historischen Tiefstände aus dem Jahr 2019 mit im Minimum bei 2,7 €/MWh am 22.5.2020 nochmals deutlich unterbieten. Der durchschnittliche Preis für Erdgas an der EEX (jew. Frontjahr für NCGH) lag in 2020 mit 13,85 €/MWh 26,2 % unter dem Preis von 2019.

Der weiter steigende Anteil der Erneuerbaren Energien an der Energieerzeugung und die zuvor beschriebenen Einflussgrößen der Primärenergiekosten waren prägend für die Strompreisentwicklung in 2020. Durch die Corona Pandemie wurde die Industrieproduktion und somit die Stromnachfrage teils stark beeinträchtigt. Ein Winddargebot von bis zu 40 GW drängte konventionelle Kraftwerke in der physischen Erfüllung (Spot) teilweise aus dem Markt. Die Spotmarktpreise der EPEX verbilligten sich im Mittel gegenüber 2019 um 19,1 % auf 30,47 €/MWh, wobei der niedrigste Preis am 24.5.2020 bei -26,13 €/MWh lag und der Höchstwert am 9.12.2020 mit 75,03 €/MWh verzeichnet wurde. Auch das Terminmarktprodukt Baseload der EEX für das jeweilige Frontjahr verbilligte sich im Jahresmittel um 15,8 % auf 40,27 €/MWh. Die Notierung vom 23.3.2020 zeigte das Jahrestief mit 33,65 €/MWh. Der Jahreshöchstwert wurde am 30.1.2020 mit 49,8 €/MWh erreicht. Die Preisentwicklung für das Stromfrontjahresprodukt verlief in 2020 ähnlich wie bei Öl, Gas und Kohle V-förmig.

Die Preise für Emissionszertifikate mit Erfüllungstermin im Dezember erzielten am 18.3.2020 den niedrigsten Wert mit 15,3 €/t und den höchsten am 28.12.2020 mit 33,4 €/t. Der durchschnittliche Wert lag in 2020 mit 24,83 €/t 0,4 % unter dem Vorjahresdurchschnitt (24,92 €/t). Der langfristige Aufwärtstrend wurde durch die Corona Pandemie im März 2020 jäh beendet. Ein starker Preisverfall setzte mit oben genanntem Tiefpunkt ein. Verschärfte Emissionsminderungsziele seitens der EU (-55 % statt -40 % bis 2030 ggü.1990) begründeten anschließend einen neuen langfristigen Aufwärtstrend. Die Unsicherheit, welche durch die noch nicht versteigerten Zertifikate von Großbritannien bestand, löste sich im Zuge des vollzogenen Brexits Ende 2020 auf. Der Zertifikatspreis war auch in 2020 einer der maßgeblichen Preistreiber für den Stromterminmarkt. Die nochmals stark angestiegene Volatilität von CO₂-Preisen hat sich zudem auf den Strommarkt übertragen.

Kosten- und erlösseitig wirken sich diese Preise auf den Geschäftsverlauf der WSW AG aus. In Bezug auf die variablen Kosten gestalten sich die Preise der Primärenergieträger und die der CO₂-Emissionszertifikate als wesentliche Größe. Um die Schwankungsbreite der Unsicherheiten der Erzeugungsmarge zu reduzieren, wird der Brennstoffeinsatz gleichzeitig mit den korrespondierenden Energieerzeugnissen, insbesondere Strom und an der Brennstoffpreisentwicklung indizierte Wärmelieferungen, am Terminmarkt mit entsprechenden Produkten abgesichert.

2.1.3 MOBILITÄT

Gesamtwirtschaftliche Indikatoren, wie die Entwicklung des BIPs, haben normalerweise keine unmittelbare Auswirkung auf die Nachfrage nach ÖPNV-Leistungen. Die Vergangenheit hat nur gezeigt, dass in wirtschaftlich schwächeren Zeiten die ÖPNV-Nachfrage steigt, um so Kosten für die Individualverkehrslösung „Eigenes Auto“ reduzieren zu können. Die deutsche Wirtschaft ist in 2020 durch die Corona-Krise jedoch derart stark getroffen, dass die bis dahin anhaltende zehnjährige Wachstumsphase ein abruptes Ende gefunden hat und sofort in eine tiefe Rezession übergegangen ist, die mit der Finanzkrise 2008/2009 vergleichbar ist. Das preisbereinigte Bruttoinlandprodukt fällt nach ersten Berechnungen des statistischen Bundesamts 5,0 % niedriger aus als im Vorjahr. Eine valide Prognose für die wirtschaftliche Entwicklung in der nahen Zukunft abzugeben ist schwierig, allerdings wird man mit turbulenten Zeiten rechnen müssen.

Dieser massive wirtschaftliche Einbruch seit Beginn der Pandemie wird flankiert von bisher in der Bundesrepublik einzigartigen Grundrechtseinschränkungen, die natürlich auch auf den ÖPNV angebots- wie nachfrageseitig wirken. Infektionsschutzmaßnahmen durch Verordnungen und Verfügungen der Bundesregierung, der Landesregierung und der kreisfreien Stadt Wuppertal sowie die Vorsicht und Umsicht in der Bevölkerung, die verstärkte Nutzung des Home Office und ganz allgemein das Herunterfahren des öffentlichen Lebens haben die Nutzung des ÖPNV überall in Deutschland zwangsläufig einbrechen lassen.

Natürlich unternehmen die Verkehrsunternehmen größtmögliche Anstrengungen um die notwendige Mobilität weiterhin sicher zu gewährleisten, u. a. durch Mindestabstände, Maskenpflicht und Schutz des Fahrpersonals, allerdings wird niemand ernsthaft in Abrede stellen, dass in dieser außergewöhnlichen Krisensituation, in der pandemiepolitisch überwiegend nur auf Sicht gefahren werden kann und immer wieder neue Erkenntnisse, Maßnahmen und Nachrichten das Land in Atem halten, die Menschen zu ihrem eigenen Schutz und zum Schutz anderer ihre notwendige Mobilität in Richtung des Individualverkehrs verlagern.

Allerdings ist ein Bruch des langfristigen Trends, dass für jüngere Menschen das eigene Auto zunehmend an Bedeutung verliert und Faktoren wie eine ausgewogene Life-Work-Balance und Nachhaltigkeit an Bedeutung gewinnen, nicht zu erwarten. So ist die Anzahl der zugelassenen Kfz in Wuppertal - so wie in den vorangegangenen Jahren auch - im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Diese langfristig günstigen und kurzfristig öffentlichkeitswirksamen Trends haben sich in der ÖPNV-Nachfrage noch nicht entscheidend durchgesetzt. So ist die Anzahl der in Wuppertal zugelassenen PKW und Krafträder im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Coronapandemie in Deutschland bzw. weltweit entwickelt. Jedoch kann man am Jahr 2020 bereits ablesen, dass der ÖPNV eine absolute Spitzenposition in der Systemrelevanz der deutschen Gesellschaft einnimmt. Selbst während der schärfsten Lockdownmaßnahmen, bei denen die wirtschaftliche Notlage ganzer Branchen, wie der Restaurantbranche, bewusst in Kauf genommen wurde, um ein diffuses Infektionsgeschehen einzudämmen und keine Anreize für die Menschen zu schaffen sich im öffentlichen Raum zu bewegen, blieb der ÖPNV zur Aufrechterhaltung der für das grundlegende Funktionieren der gesellschaftlichen Ordnung notwendigen Mobilität weitestgehend unangetastet.

Um bundesweit das Vertrauen der Kunden zu stärken, hat der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) gemeinsam mit Bund, Ländern, Kommunen und den Verkehrsunternehmen die Kampagne "#BesserWeiter" gestartet.

Jenseits der alles überschattenden Coronapandemie wirkt natürlich vor allem langfristig eine Vielzahl exogener Faktoren auf die Nachfrageentwicklung nach Dienstleistungen des ÖPNV ein. Insbesondere das klassische Geschäft, Bus und Schwebebahn, steht unter Druck und in Konkurrenz zu anderen Formen der Fortbewegung. Insbesondere dürften die den Individualverkehr begünstigenden Rahmenbedingungen, wie z. B. niedrige Preise für Parkplätze und der Wunsch der Menschen nach Individualität und persönlichem Komfort, eine für den ÖPNV kaum zu erreichende Hürde darstellen. Auch führt eine zunehmend gesunde und bewusste Lebensweise dazu, dass immer mehr Menschen das Fahrrad nutzen, das gerade über BikeSharing Angebote leicht verfügbar sein kann.

Die fortschreitende Digitalisierung geht auch an der Mobilität nicht vorüber. Neue, innovative Angebote können schnell einen beachtlichen Marktanteil erreichen. Der mit Abstand gewichtigste Faktor wird jedoch der Preis sein. Die Preiselastizität der Nachfrage der Nutzer des ÖPNVs kann durch neue Angebote wie z. B. Fernbusse und günstige Flugreisen beeinflusst werden, ohne dass es diese Angebote in Wuppertal gibt. Durch eine Präsenz in den Medien können solche Angebote auch auf die Preissensitivität der ÖPNV-Nutzer durchschlagen.

2.1.4 ABFALLWIRTSCHAFT

Das Berichtsjahr 2020 war ab März geprägt von den Maßnahmen und Auswirkungen rund um die Bekämpfung der Corona-Pandemie. Die AWG hat rechtzeitig intern und extern erfolgreich Maßnahmen ergriffen, um die haushaltsnahe Müllentsorgung sowie den Betrieb des MHKW lückenlos sicherzustellen.

Entsprechend kann die AWG als systemrelevantes Unternehmen für das Berichtsjahr erneut ein überplanmäßiges Ergebnis erzielen.

Im Bereich der Abfälle aus privaten Haushalten ist durch die Neufassung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes die Position der kommunalen Entsorgungswirtschaft gefestigt worden.

Nachdem in der letzten Legislaturperiode ein neues Wertstoffgesetz nicht zum Tragen kam, bleibt die Sorge der kommunalen Entsorger, dass das neue Verpackungsgesetz in der Praxis nicht geeignet ist, die zentralen Anliegen einer ökologischen, effizienten, vollzugstauglichen und bürgerfreundlichen Weiterentwicklung der haushaltsnahen Wertstoffsammlung zu befördern.

Nach wie vor ist die private Entsorgungswirtschaft bestrebt, besonders die werthaltigen Bestandteile der andienungspflichtigen Müllmengen den kommunalen Entsorgern zu entziehen, was durch einschlägige Rechtsprechung Unterstützung findet.

Die AWG unterstützt dabei die Bemühungen der kommunalen Entsorger und des Verbandes der kommunalen Unternehmen (VKU), eine kommunalfreundliche Regelung für die wertstoffhaltigen Abfallfraktionen zu finden.

Zudem gibt es weiterhin eine beträchtliche Anzahl privater Sammlungen, die wirtschaftlich spürbare Auswirkungen auf die Erlösseite der kommunalen Wertstoffsammlungen hat. Deshalb können die kommunalen Wertstoffsammlungen nicht in dem Maße zur Abfallgebührenstabilisierung beitragen, wie sie es bei vollem Zugriff auf die Wertstoffe im Abfall könnten.

So werden werthaltige Materialien, vor allem Alttextilien, Schrott und, trotz gesetzlichem Verbot, Elektroaltgeräte, den Haushaltsabfällen entnommen und damit den kommunalen Sammlungen entzogen. Die vorher beschriebenen wirtschaftlichen Auswirkungen werden durch zusätzliche gesetzliche Regelungen und eine entsprechende Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte aller Instanzen verstärkt. So werden die kommunalen Sammlungen weiter zurückgedrängt.

Im Berichtsjahr setzt sich der Aufwärtstrend des Preisniveaus für Gewerbeabfälle fort. Trotz des steigenden Entsorgungspreises wächst das Angebot an gewerblichen Abfallmengen. So war die AWG auch im Berichtsjahr trotz der Corona-Pandemie aus Kapazitätsgründen

gezwungen, Entsorgungsanfragen aus dem gewerblichen Bereich zu limitieren.

2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

2.2.1 KONZERN

Der Geschäftsverlauf des Konzerns wird zum besseren Verständnis im Folgenden auf Ebene der Sparten dargestellt. Aufgrund der horizontalen Konzernstruktur ist hierbei die Entwicklung der einzelnen Unternehmen prägend.

Erneut sind die Umsatzerlöse im Konzern gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Im Vergleich zu 2019 sanken im Berichtsjahr die Umsatzerlöse um 30,4 Mio. € auf 880,4 Mio. €.

Der Rückgang ist überwiegend auf den Bereich der Stromversorgung zurückzuführen. Im Einzelnen sieht die Entwicklung in den Sparten wie folgt aus:

	2019	2020		
	T€	T€	absolut	relativ
Versorgung				
Strom	424.467	407.766	-16.701	-3,93%
Gas	117.444	116.780	-664	-0,57%
Wasser	53.556	53.865	309	0,58%
Fernwärme	39.522	34.469	-5.053	-12,79%
	<u>634.989</u>	<u>612.880</u>	-22.109	-3,48%
Verkehr	86.471	80.905	-5.566	-6,44%
Stadtentwässerung	61.599	64.359	2.760	4,48%
Abfallwirtschaft	84.125	83.839	-286	-0,34%
Übrige	43.613	38.420	-5.193	-11,91%
	<u>275.808</u>	<u>267.523</u>	-8.285	-3,00%
Gesamterlöse	<u>910.797</u>	<u>880.403</u>	-30.394	-3,34%

Der Konzernjahresüberschuss stieg in 2020 auf 5,1 Mio. €. In 2019 war das Ergebnis geprägt von einer außerordentlichen Abschreibung auf die Kraftwerke und so konnten die Verkehrsverluste nicht gedeckt werden. In 2020 reichten die Versorgungsgewinne wieder zur Verlustdeckung.

2.2.2 VERSORGUNG

2.2.2.1 WSW AG

Der Gesamtumsatz lag im Geschäftsjahr 2020 mit 653,5 Mio. € unter dem Vorjahresniveau von 680,2 Mio. €, aber über dem Plan von 633,8 Mio. €.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2020	2019
	Tsd. €	Tsd. €
Strom	346.553	369.253
Gas	129.756	129.793
Wasser	54.034	53.979
Fernwärme	35.042	40.303
Versorgung	565.385	593.328
Stadtentwässerung	64.458	61.599
Übrige	23.689	25.225
	653.532	680.151

Im Vergleich zu 2019 sind die am Markt abgesetzten Strommengen leicht zurückgegangen. Für diese Entwicklung ist neben den Effekten der Coronapandemie vor allem die Margenpolitik „Trennung von margenschwachen Geschäften“ verantwortlich, was u. a. daran erkennbar ist, dass die Stromerlöse nicht im gleichen Ausmaß zurückgegangen sind. Die abgesetzte Strommenge ist im Vergleich zu 2019 um 186 GWh niedriger, wovon nur 37 GWh auf das WSW-Netzgebiet entfallen. Die abgesetzte Gasmenge ist leicht gestiegen. Sie ist um 52 GWh höher als 2019. Die Veränderung entfällt mit 34 GWh auf das WSW-Netzgebiet. Auch außerhalb hat es einen leichten Anstieg der abgesetzten Gasmenge gegeben. Der Fernwärmeabsatz ist um 18 GWh gesunken. Da die o. g. Entwicklung absehbar war, gibt es auch im Bereich der Umsatzerlöse keine negativen Abweichungen zum Plan. Auch zukünftig wird der Umsatz eher rückläufig sein.

Unabhängig davon ist der bundesweite Vertrieb - sowohl für die WSW AG, als auch für die WSW 3/4/5 Energie GmbH, Wuppertal - durch ein hohes Maß an Transparenz und eine außergewöhnliche Wettbewerbsintensität mit entsprechender Auswirkung auf Margen und Deckungsbeiträge geprägt.

Das Marktumfeld ist im Segment der mittelgroßen und großen Geschäftskunden neben den niedrigen Rohmargen bzw. Deckungsbeiträgen durch tendenziell lange Zahlungsziele, größtmögliche Mengen-

flexibilität und den dadurch bedingten Marktpreisrisiken bei Abnahmestrukturabweichungen geprägt. Darüber hinaus wirken Insolvenzrisiken bei Energiebelieferung in besonderer Weise, da die Energiepreise einem hohen regulatorischen bzw. staatlichen Anteil unterliegen.

Ein wichtiger vertrieblicher Fokus lag in der Anwendung von energiewirtschaftlichen Mehrwertdienstleistungen. Ein Geschäftsfeld zur Teilkompensation drohender Ergebnissrückgänge ist der Markt der Energiedienstleistungen. Zur Sicherstellung der Steuerbarkeit des Geschäftsfeldes und der Verbesserung der strategischen Weiterentwicklung ist die Sparte der technischen Energiedienstleistungen organisatorisch als eigenständiges Ergebniscenter bzw. Geschäftsfeld strukturiert.

Die kaufmännischen Beratungs- und Dienstleistungen sind unter der Dachmarke PLAN5 in fünf Module gebündelt: EinkaufsManagement, VirtuellesKraftwerk, EffizienzAnalyse, VertragsControlling und WissensTransfer. Die Weiterentwicklung der darin enthaltenen Leistungen wurde fortgeführt und orientierte sich an den aktuellen Marktgegebenheiten und an der Nutzung von gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, um Vorteile für die Mittelstands- und Industriekunden zu erzeugen. Dazu zählt u. a. auch die Erweiterung des Produktportfolios und die Vermittlung von Dienstleistungen für eine ökologische und ökonomische Optimierung im Bereich Stoffflüsse und Entsorgung. Diese Leistungen werden durch einen Kooperationspartner erbracht.

Der Druck auf die Energiemärkte, insbesondere durch die Situation rund um die Erzeugungskapazitäten, verbunden mit der Integration der Energieeffizienz, führt zu Belastungen der Ergebnisperspektiven der WSW AG.

Im Nahbereich der bestehenden Fernwärmenetze (Tal-Netz, Süd-Netz) befinden sich ca. 800 Liegenschaften, die nicht mit WSW Talwärme beheizt werden. Im Rahmen der Neuausrichtung der Strategie für die Fernwärmeversorgung besteht das Ziel, diese Potentiale mittel- und langfristig an die Talwärme-Netze anzuschließen. Neben der langen Kundenbindung ist die kommunale Minderung der CO₂-Emissionen (Verhältnis des CO₂-Ausstoßes Talwärme zu Heizöl ca. 1:10) ein weiteres Ziel.

Diese Potentiale zur Neukundengewinnung für den Talwärme-Markt befinden sich im Wesentlichen, neben wenigen Baulücken, im Bereich der Bestandsgebäude aus den 1960er bis 1990er Jahren. Die Gebäude werden mit Wärme mittels der Energieträger Erdgas, Heizöl oder mit

anderen Brennstoffen beheizt. Aus der Erfahrung haben diese kunden-eigenen Anlagen einen Lebenszyklus > 15 Jahre, sodass der kunden-seitige Investitionsbedarf zum Tausch der vorhandenen Heizkesselanlage sich in diesem Zeitabstand oder darüber hinaus befindet. Im Weiteren erfolgte der Start einer Machbarkeitsstudie zur Erweiterung des Bestandsnetzes in Richtung Aprather Weg/Eckbusch. Hierbei könnten weitere Liegenschaften (Wohnungsbau, Gewerbe und der Standort eines pharmazeutischen Unternehmens) über das zu erweiternde Talwärme-Netz mit Fernwärme beliefert werden. Die Netzerweiterung soll als Heizwasser-Netz geplant werden, wobei die Auskopplung aus dem bestehenden Dampf-Netz im Bereich Kabelstraße erfolgen könnte. Eine Entscheidung des größten Ankerkunden wird für Ende 2021 erwartet.

Zur Schaffung einer belastbaren Datenbasis besteht der Bedarf zur Durchführung einer Erhebung dieser Potentiale, die Bewertung dieser Informationen und die anschließende Berücksichtigung in zukünftige Marketing-, Vertriebs- und Netzinvestitionsmaßnahmen. Um diese Potentiale mittel- und langfristig zu heben, wird seit 2020 die engere Vernetzung der erfolgsrelevanten Akteure (Marketing, Vertrieb, Netzplanung) geplant. Hierbei stellt die Beachtung von Datenschutzbestimmungen eine wichtige Rahmenbedingung dar.

Neben den bereits in industriellen und gewerblichen Bereichen gestarteten Aktivitäten wird auch das Feld der Wohnungswirtschaft und privater Kunden verstärkt erschlossen.

So konnte das mehrjährige und geförderte Projekt „VPP“ (Virtual Power Plant) erfolgreich abgeschlossen werden: Nennenswerte Flexibilitäten konnten im Privatkundensegment identifiziert werden und nun zur Entwicklung flexibler Kundentarife genutzt werden.

Das Projekt „Eulenhorst“ ist das erste Beispiel für die Umsetzung einer sogenannten Quartierslösung. In diesem Neubaugebiet wird die klassische hocheffiziente Versorgung mit privater Solarstrom Erzeugung und E-Mobilität (PKW-Ladesäulen) verknüpft. Dieses zunächst als „Reallabor“ konzipierte Projekt ist mittlerweile in die normale Betriebspraxis übergegangen.

2.2.2.2 WSW 3/4/5

Im 12. Jahr der operativen Tätigkeit forciert die WSW 3/4/5 unverändert die Neuakquise und den Ausbau von bestehenden Kontakten sowie die Erhöhung der Bekanntheit und des Images. Dazu werden zusätzlich zum direkten Vertriebsansatz über die Außendienstmitarbeitenden die marketingseitigen Maßnahmen aus den Vorjahren fortgesetzt.

Dazu zählen insbesondere:

- Mailings (PLAN5, Marktreport, Newsletter)
- Auf- und Ausbau von Netzwerken und anderen Multiplikatoren
- Kundenveranstaltungen (Energiefrühstück)

Im Fokus der vertrieblichen Aktivitäten war in 2020 die Akquisition von Strom- und Gaslieferverträgen für mittelständische Unternehmen mit Sitz in Nordrhein-Westfalen. Dabei überwiegt weiterhin ein unausgewogenes Chancen-Risikoverhältnis für Energielieferanten. Das vorrangige Kaufmotiv der Kunden ist in 2020 damit das Erzielen eines günstigen Energiearbeitspreises. Bei der Wahl für den besten Energielieferanten suchen Kunden die Unterstützung von Energieberatern und Vergleichsportalen. Die dadurch geschaffene Transparenz reduziert die Entscheidungsfaktoren für einen Energielieferanten zumeist nur auf den Preis. Unberücksichtigt bleiben dabei oft Services und Dienstleistungen der Energielieferanten sowie der Umstand, dass der Energiearbeitspreis, zumindest bei Stromlieferungen, nur ein Drittel der Gesamtkosten ausmacht. Dem entgegen setzt WSW 3/4/5 innovative und flexible Energiebeschaffungsmodelle für große aber auch für kleine Mittelstandskunden, mit denen eine Abgrenzung zum Wettbewerb gelingt. Zum Beispiel kann die Beschaffung der benötigten Energiemengen sehr kleinteilig in Jahres-, Quartals- oder Monatstranchen erfolgen. Auch besteht die Möglichkeit bis zu 100 Prozent der benötigten Energiemengen im Spotmarkt zu beschaffen. Die Kunden partizipieren damit vermehrt von Chancen, welche sich durch volatile Börsenpreise ergeben. Mit der innovativen Beschaffungsstrategie CAP-Limit werden die Kunden aktiv bei der Energiebeschaffung unterstützt. Hierbei nutzen die Kunden die Expertise der WSW 3/4/5, welche über Jahre aufgebaut wurde. Dabei erfolgt eine systematische Beobachtung und Analyse des Strom- und Gasgroßhandels, um eine Energiebeschaffung erst dann auszulösen, wenn ein Preis, welcher durch eine innovative und bereits mehrjährig erprobte Parametrierung bestimmt wurde, am Großhandelsmarkt erreicht wird. Das in 2020 für die Folgejahre kontrahierte Absatzvolumen in Höhe von 1,38 Mrd. kWh konnte zumeist mit diesen innovativen Energiebeschaffungsmodellen erreicht werden.

Eine Wirkung auf das Vertriebsgeschäft hat auch weiterhin die konsequente Weiterverfolgung der risikoaversen Strategie. Dies führt auch in Einzelfällen dazu, dass Vertragsbeziehungen zu bestehenden Kunden nicht weiter verlängert werden, zum Beispiel dann, wenn erkennbar wird, dass Zahlungen für künftige Lieferungen aufgrund mangelnder Leistungsfähigkeit des Kunden gefährdet oder ein Management von volatilen Abnahmemengen und -Strukturen zu risikoreich sind. Das

Niveau der spezifischen Stromrohmarginen der im Geschäftsjahr 2020 akquirierten Kunden konnte gegenüber dem Vorjahr in etwa gehalten werden. Bedingt durch ein schwieriges Marktumfeld reduzieren sich bei den Gaslieferungen die spezifischen Rohmargen gegenüber dem Vorjahr. Die spez. Rohmargen liegen weiterhin auf niedrigem Niveau und unterhalb der Erwartungen.

Eine weitere Auswirkung auf das Vertriebsgeschäft hatte die Corona-Pandemie. Zum einen wirkten Energieabsatzreduzierungen bei den Mittelstands- und Industriekunden bedingt durch Schließungen oder Reduktionen von Produktionskapazitäten auf das Ergebnis, zum anderen verhalfen historisch niedrige Energiemarktpreise zu einer signifikanten Steigerung der Akquisition von Energielieferverträgen ab dem Jahr 2021.

Die PLAN5-Vertriebsaktivitäten wurden in 2020 weiter ausgebaut. Prozessagilität und Befriedigung der Kundenkaufmotive, wie Gewinnmaximierung, Komfort und Sicherheit, standen dabei im Vordergrund. Für 2021 und Folgejahre konnten bis zum 31.12.2020 Verträge im Wert von 288 T€ abgeschlossen werden. Vermehrt tritt WSW 3/4/5 in den Wettbewerb mit etablierten und seit Jahren tätigen Energieberatungsgesellschaften. Diesen stellt sich WSW 3/4/5 aber sehr positiv entgegen. Denn anders als im Commoditygeschäft gelingt eine Differenzierung nicht nur durch den Preis, sondern vielmehr durch ein innovatives Produktportfolio, Kompetenz und Beratungsqualität sowie durch die Besonderheit, beide Rollen, nämlich Energieberater und Energielieferant, gleichzeitig besetzen zu können. WSW 3/4/5 setzte dabei weiterhin den Fokus auf Lösungen für die kaufmännischen, technischen und administrativen Herausforderungen der Mittelstandsunternehmen.

Mit innovativen Lösungen, bedarfsorientierten Produkten und der Expertise eines langjährigen Energieexperten befriedigte WSW 3/4/5 die Informationsbedürfnisse und die stetig wachsenden Handlungsnotwendigkeiten der Kunden. In diesem Zusammenhang steht auch die stetige Weiterentwicklung des Beratungskonzepts WSW PLAN5. Das Produktportfolio wurde um Dienstleistungen im Bereich Stoffflüsse und Entsorgung erweitert. Diese Leistungen werden durch einen Kooperationspartner erbracht. Ziel ist es, die in Produktion und Verwaltung anfallenden Reststoffe gewinnbringend in neue Sekundär-Stoffflüssen zu überführen. Der Fokus liegt dabei auf ökologischer Entsorgungsqualität und Nachhaltigkeit mit einem ökonomischen Effekt.

Für die WSW 3/4/5 ist auf Basis der im Berichtsjahr abgewickelten Vertragsabschlüsse festzustellen, dass die WSW 3/4/5 mit den angebotenen Konditionen für Stromlieferungen bei Bestandskunden wettbewerbsfähig ist. Die Anzahl der aktiven Verträge zum Ende des Jahres 2020 ist durch die Fokussierung auf werthaltige Kunden um -15 % auf 362 Stück (i. Vj. 425 Stück) gesunken. Das bis zum 31.12.2020 für die Folgejahre 2021-2023 kumuliert kontrahierte Absatzvolumen Strom beträgt 821,7 Mio. kWh (i. Vj. für die Jahre 2020-2022 596,9 Mio. kWh), beim Gas sind bis zum 31.12.2020 737,3 Mio. kWh (i. Vj. 258,3 Mio. kWh) für die Folgejahre 2021-2023 kontrahiert.

Der Erreichungsgrad der Akquisitionsziele in der Stromsparte wurde für das Jahr 2020 mit 104 %, für das Jahr 2021 mit 100 %, erreicht. In der Gassparte konnten die Akquisitionsziele für 2020 zu 86 % teilweise erreicht und für 2021 mit 135 % erreicht werden.

Trotz der Erreichung des Planes herrscht in der Gassparte weiterhin ein äußerst starker Preisdruck. Als Ursache sind mehrere Aspekte in Betracht zu ziehen, u. a. auch Angebote von Anbietern auf der Explorations- und Importstufe. Insgesamt liegen die Mengen und die Margen auf Höhe der an die Marktsituation angepassten Planwerte.

Die Vermarktung der Erzeugungspositionen bildet neben dem Vertriebsgeschäft das zweite Tätigkeitsfeld der WSW 3/4/5. Basis ist zum einen der (kohleindizierte) Strombezugsvertrag (Virtual Power Plant „VPP“) und zum anderen ab 2015 ein Wasserkraftvertrag.

Der VPP hat in 2020 einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 932 T€ (Vj: 737 T€) geleistet. Grundsätzlich unterliegt dieser Stromvertrag bei der Vermarktung denselben Rahmenbedingungen und Restriktionen wie die Erzeugung in konventionellen Kraftwerken. Aufgrund großer Volatilitäten am Großhandelsmarkt, niedriger Gasmarktpreisen und einem hohen CO₂-Handelspreis ist das Ergebnis um 219 T€ schlechter ausgefallen als erwartet.

Das betriebliche Ergebnis des Wasserkraftvertrages ist auch im Jahr 2020 negativ (-328 TEUR). Die Bewertung des Wasserkraftvertrages zeigt bis zum Jahr 2035 ein defizitäres Ergebnis. Zur Abwendung von weiteren Schäden wurde der Bezugsvertrag Wasserkraft mit der ENGIE Deutschland AG (EDAG) außerordentlich gekündigt, nachdem zuvor eingeleitete Maßnahmen, mit dem Ziel einer Vertragsanpassung, erfolglos blieben. Ein Schiedsverfahren nach Schweizer Recht wird aktiv durch die WSW 3/4/5 eingeleitet.

Die Geschäftsentwicklung in 2020 ist weiterhin differenziert zu beurteilen. Das Vertriebsgeschäft hat sich in 2020 hinsichtlich der Bekanntheit und Marktzugang, insbesondere durch die Vermarktungserfolge bei PLAN5, positiv entwickelt. Herausfordernd war hierbei in besonderer Weise der Wandel von einem klassischen Energieversorger hin zu einem umfassenden Energiedienstleister. Die bedarfsorientierte Entwicklung des Produktportfolios PLAN5 in Verbindung mit gezielten Marketingmaßnahmen unterstützten die Vertriebsaktivitäten und schafften damit Akzeptanz und Wahrnehmung bei Energiekunden und Marktbegleitern.

Die geringen Ergebnisbeiträge aus Strom- und Gasbelieferungen sind weiterhin einem schwierigen Marktumfeld geschuldet. Die Erzeugungsposition VPP lieferte einen wesentlichen Ergebnisbeitrag.

2.2.2.3 WSW NETZ

Im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG hat die WSW Netz GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung ausgeübt.

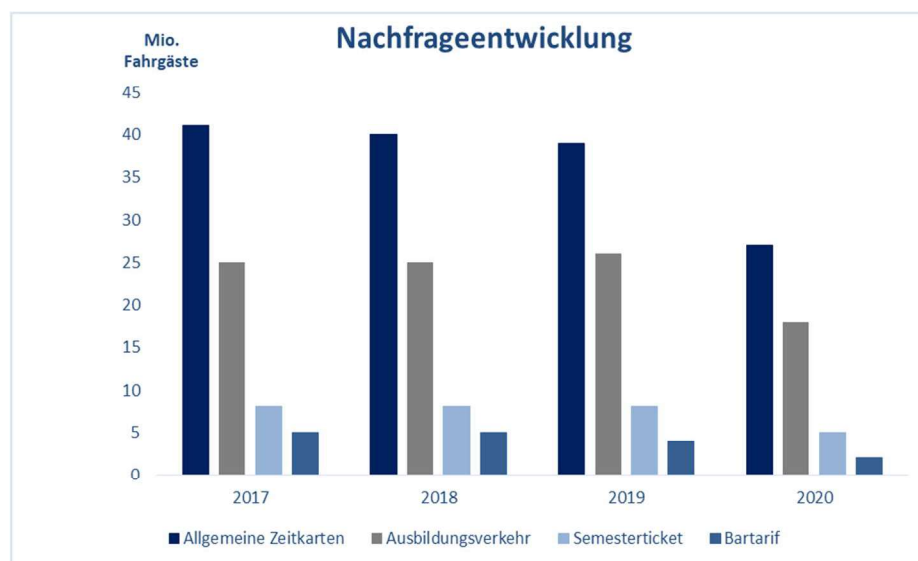
Für das Geschäftsjahr 2020 wurde von der WSW Netz GmbH bei der Bundesnetzagentur (BNetzA) eine Erlösobergrenze Strom in Höhe von 87.727 T€ angemeldet. Für die Gassparte erfolgte eine entsprechende Anmeldung bei der Regulierungskammer NRW in Höhe von 33.822 T€. Sowohl im Strom- als auch im Gasbereich konnten diese Erlösobergrenzen in 2020 nicht in Gänze erzielt werden. Im Strombereich wurden relevante Erlöse in Höhe von 86.574 T€ erzielt, im Gasbereich kam es zu relevanten Erlösen in Höhe von 32.662 T€. Die vorgelagerten Netzkosten Strom sind im Gegenzug jedoch deutlich niedriger ausgefallen als prognostiziert - was zu Mehrerlösen in Höhe von 2.067 T€ führte. Zusätzlich ergeben sich Anpassungen aus den übrigen dauerhaft nicht beeinflussbaren Kostenpositionen. Im Strombereich kommt es hier zu Mehrerlösen in Höhe von 197 T€, im Gasbereich zu Mindererlösen in Höhe von 235 T€. In Summe ergibt sich im Strombereich ein Mehrerlös von 1.110 T€ und im Gasbereich ein Mindererlös in Höhe von 1.396 T€. Die Mehr- und Mindererlöse im Strom- und Gasbereich laufen in das Regulierungskonto und werden verteilt auf die Jahre 2022 – 2024 erlöswirksam angesetzt.

Im Geschäftsjahr 2020 erwirtschaftete die WSW Netz GmbH einen Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung in Höhe von 3.426 T€.

2.2.3 MOBILITÄT

Die Bedingungen im Nahverkehr haben sich im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Coronapandemie verschlechtert. Die Fahrgeldeinnahmen liegen mit einem Rückgang von -12,8 % unter der durchschnittlichen Tarifierhöhung des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (+1,8 %, bezogen auf den Zeitraum vor der temporären Senkung der Umsatzsteuer).

In allen Ticketsegmenten war ein Rückgang bei den Verkaufszahlen zu verzeichnen.



Die Anzahl der Fahrgäste der WSW mobil GmbH ist mit insgesamt ca. 57,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr um rd. 33,3 % gesunken. Davon haben ca. 47,0 Mio. Fahrgäste Omnibusse und ca. 10,6 Mio. Fahrgäste die Schwebebahn genutzt, die allerdings seit dem 12. August 2020 nur am Wochenende für den Fahrgastverkehr zur Verfügung steht. In der Zeit ab dem 14.08.2020 wird mit einer logistischen Kraftanstrengung der Schwebebahnexpress eingesetzt; mit ca. 38.500 Fahrten sind rund 2,3 Mio. Fahrgäste befördert worden. Die Nachfrageentwicklung liegt unter der Gesamtentwicklung im VRR von rd. -21,6 %. Die Anzahl der Abo-Kunden verringerte sich um 8.174 auf 62.704 (Stand Dezember 2020). Damit hat die WSW mobil GmbH weiterhin eine zufriedenstellende Stammkundenbindung; durchschnittlich besitzt fast jeder fünfte Wuppertaler ein Abo Ticket. Durch Kundenbefragungen und in Kundenforen erhebt die WSW mobil GmbH kontinuierlich die Kundenzufriedenheit und übernimmt, soweit möglich, Anregungen und Verbesserungen, die man dort erfährt.

Durch gezielte Maßnahmen, wie z. B. das Kundenforum, das im November 2020 pandemiebedingt online stattfand, sichert die WSW mobil GmbH die Kundenzufriedenheit vor Ort.

Neben der Kundenzufriedenheit existiert ein weiterer wichtiger Faktor, der sich auf den Geschäftsverlauf eines Verkehrsunternehmens auswirken kann: die Mitarbeiterzufriedenheit. In einer Branche, in der der Kunde zwangsläufig mit den Mitarbeitern in Kontakt tritt, sei es im MobiCenter oder beim Einstieg in einen Bus, ist es unerlässlich, dass das Unternehmen sich auch um die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemüht. Dazu hat die WSW-Unternehmensgruppe die familienfreundliche Personalpolitik, die sich aus dem grundlegenden Werteverständnis auch aus dem Unternehmensleitbild ableitet, in 2018 für drei Jahre durch das Audit „berufundfamilie“ zertifizieren lassen.

2.2.4 ABFALLWIRTSCHAFT

Im Bereich der Sammlung und des Transportes sowie der Entsorgung und Verwertung von Abfällen von Haushalten hat die AWG als beauftragter Dritter im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes für die Stadt Wuppertal die Aufgaben des kommunalen Entsorgers übernommen.

Durch den zugrunde liegenden Entsorgungsvertrag mit der Stadt Wuppertal sowie durch die abgeschlossenen Verträge im Rahmen der EKOCity – Kooperation sind die Tätigkeiten der Entsorgungssparte zu kostendeckenden Konditionen abgesichert.

Die Verbrennungsmengen des Müllheizkraftwerkes der AWG lagen im Jahre 2020 bei 443.642 Mg aus Haushalts- und Gewerbemüll. Damit ist das Müllkraftwerk, wie alle anderen nordrhein-westfälischen, voll ausgelastet und am Rande seiner Verbrennungskapazität angelangt.

Das Angebot, der von der AWG betriebenen Recyclinghöfe ist in Wuppertal fest etabliert. Die Bürgerinnen und Bürgern nutzen und schätzen die Gelegenheit, dort entgeltpflichtige Abfälle abzugeben und nicht kostenpflichtige Dienstleistungen der AWG in Anspruch zu nehmen.

Um eine Ausbreitung der Corona-Pandemie zu verhindern und so die haushaltsnahe Müllabfuhr inklusive Sperrmüll und Sperrmüll-Eilservice aufrecht zu erhalten, wurden die AWG-Recycling-Höfe während des Corona-Lockdowns im März und ab Mitte Dezember vorübergehend geschlossen.

Die Abfallmengen auf den Recycling-Höfen sind im Vergleich zum Vorjahr geringfügig kleiner geworden, was auch auf die zwischenzeitliche Schließung zurückzuführen ist.

Während beider Lockdowns wurden die vorübergehend geschlossenen AWG-Recyclinghöfe unter anderem als Start- und Zielpunkt der Sammelfahrzeuge genutzt. Im Sinne der Corona-Prävention gelang so eine Kontaktminimierung und die Aufrechterhaltung der haushaltsnahen Müllsammlung und der 24-Stunden-Betrieb des MHKW.

Zurzeit befindet sich ein moderner Recyclinghof für die Versorgung des östlichen Stadtgebietes im Bau. Die Fertigstellung ist für Sommer 2021 vorgesehen. Der Recyclinghof wird unter anderem eine stationäre Schadstoffannahme anbieten, wie es sie bereits auf dem AWG-Recyclinghof Uellendahl im Westen Wuppertals gibt.

Alttextilien, Altmetalle, Schrotte sowie Papier, Pappe und Kartonagen (PPK) sind, trotz sich sprunghaft entwickelnder Märkte und schwankender Erlöse, gefragte Wertstoffe, weil sie sich besonders gut zur Wiederverwertung eignen. Deshalb sammelt und verwertet die AWG diese Materialien seit vielen Jahren. Sie verfolgt damit das Umweltziel der Verwertung und trägt mit den Erlösen nicht unerheblich zur Abfallgebührenstabilität bei.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 blieb die im Müllheizkraftwerk angelieferte Abfallmenge mit 443.054 Mg gegenüber 447.345 Mg weitestgehend konstant. Die in diesem Bereich ausgewiesenen Umsätze entwickeln sich planmäßig und resultieren im Wesentlichen aus den abgeschlossenen Pacht- und Betriebsführungsverträgen in Höhe von rd. T€ 48.093,9 (Vorjahr T€ 47.908,5).

Weitere wesentliche Erlöse in Höhe von T€ 6.872,6 (VJ T€ 6.498,0) wurden durch das Recht zur Vermarktung von Strom und Fernwärme realisiert, welches zu vergleichbaren Konditionen bei EKOCity erworben wurde.

Im Berichtsjahr wurden im Bereich Haus- und Sperrmüll 86.885 Mg (VJ 84.480 Mg) im Stadtgebiet Wuppertal gesammelt bzw. an den Recyclinghöfen abgegeben. Davon wurden 67.851 Mg der Verbrennungsanlage zugeführt. Weitere 19.034 Mg wurden dem EKOCity-Center Bochum zugeführt.

Die für die Stadt Wuppertal durchgeführte abfallwirtschaftliche Tätigkeit umfasst ein Auftrags- bzw. Umsatzvolumen in Höhe von T€ 13.938,4 (VJ T€ 13.503,8). Durch den Sperrmüllschnellservice sowie die Recyclinghöfe konnte ein Umsatz in Höhe von T€ 477,1 realisiert werden.

Bei dem zu entsorgenden Gewerbemüll blieb die Zahl der wöchentlich zu entleerenden Behälter, mit durchschnittlich 5.475 gegenüber dem Vorjahr mit 5.512, weitestgehend konstant.

Die weiteren Erlöse resultieren im Wesentlichen aus der Vermarktung von Altpapier (T€ 2.317,2) und Altkleidern (T€ 251,3) sowie der Entsorgung von Schadstoffen (T€ 82,6). Zusätzlich konnten Transportumsätze in Höhe von T€ 210,7 generiert werden.

2.3 LAGE DES KONZERNS

Die Geschäftsführung beurteilt die wirtschaftliche Lage des Konzerns positiv. Der Konzern ist mit seinem Leistungsportfolio und seinem Finanzprofil gut aufgestellt, um die ihm übertragenen Aufgaben zu erfüllen.

2.3.1 ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	2019	2020	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	%
Umsatzerlöse	910.796	880.403	-30.392	-3,3
Materialaufwand	-565.491	-511.381	54.110	-9,6
Rohertrag	345.305	369.022	23.717	6,9
Personalaufwand	-247.066	-248.907	-1.841	0,7
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-89.012	-88.346	666	-0,7
Beteiligungsergebnis	848	1.467	619	72,9
Übrige Erträge	40.175	39.241	-934	-2,3
EBITDA	50.249	72.477	22.228	44,2
Abschreibungen	-41.883	-44.883	-3.000	7,2
EBIT	8.366	27.595	19.228	> 100,0
Zinsergebnis	-13.774	-10.741	3.033	-22,0
Steuern	-17.110	-11.752	5.358	-31,3
Ergebnis	-22.517	5.102	27.619	> 100,0

Der Konzernjahresüberschuss ergibt sich aus den Ergebnissen der Einzelabschlüsse sowie den ergebniswirksamen Buchungen im Konzern.

Der Rückgang der Umsatzerlöse von 30,4 Mio. € betrifft mit 22,1 Mio. € ganz überwiegend den Versorgungsbereich. Der Materialaufwand ist mit einer Minderung um 54,1 Mio. € im Verhältnis überproportional gesunken, was insbesondere auf die margenorientierte Strategie im Versorgungsbereich zurückzuführen ist.

Im Ergebnis ist der Rohertrag auf 369,0 Mio. € gegenüber 345,3 Mio. € im Vorjahr um 6,9 % gestiegen, da der Rückgang beim Materialaufwand (-9,6 %) höher ausgefallen ist, als bei den Umsatzerlösen (-3,3 %).

Der Personalaufwand hat sich im Wesentlichen aufgrund tariflicher Anpassungen erhöht; die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vorjahresvergleich leicht gesunken.

Die übrigen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben.

Die Belastung aus dem Zinsergebnis ist infolge der Zinsentwicklung deutlich rückläufig und der Steueraufwand ist ebenfalls deutlich zurückgegangen.

Im Ergebnis ergibt sich ein Konzernergebnis von 5,1 Mio. € nach einem Fehlbetrag von 22,5 Mio. € im Vorjahr.

2.3.2 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme liegt im Berichtsjahr bei 1.199,0 Mio. € (Vj. 1.209,5 Mio. €) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 10,5 Mio. € verringert.

In 2020 ist das Anlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr um 8,6 Mio. € gestiegen. Gleichzeitig ist das Umlaufvermögen einschließlich der Rechnungsabgrenzung um 19,1 Mio. € gesunken, wofür insbesondere geringere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-5,5 Mio. €), um 5,1 Mio. € niedrigere Steuerforderungen, geringere sonstige Forderungen (-4,4 Mio. €) und die um 2,5 Mio. € gesunkenen liquiden Mittel ursächlich gewesen sind.

Aktiva

	2019		2020		Veränderung	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Immaterielles Anlagevermögen	23.465	1,9%	20.685	1,7%	- 2.780	-11,8%
Sachanlagen	829.230	68,6%	846.927	70,6%	17.697	2,1%
Finanzanlagen	210.202	17,4%	203.871	17,0%	- 6.331	-3,0%
Anlagevermögen	1.062.897	87,9%	1.071.483	89,3%	8.586	0,8%
Vorräte	17.610	1,5%	16.272	1,4%	- 1.338	-7,6%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	76.001	6,3%	70.502	5,9%	- 5.499	-7,2%
Forderungen gegen Gesellschafter	2.506	0,2%	4.921	0,4%	2.415	96,4%
Forderungen gegen verbundene und Beteiligungsunternehmen	2.329	0,2%	1.520	0,1%	- 809	-34,7%
Flüssige Mittel	3.393	0,3%	932	0,1%	- 2.461	-72,5%
Sonstiges	44.745	3,7%	33.340	2,8%	- 11.405	-25,5%
Umlaufvermögen/Abgrenzung	146.584	12,1%	127.487	10,7%	- 19.097	-13,0%
Bilanzsumme	1.209.481	100,0%	1.198.970	100,0%	- 10.511	-0,9%

Bei der Passivseite verteilt sich der Rückgang gleichmäßig auf lang- und mittelfristige Rückstellungen (7,1 Mio. €) und übrige Rückstellungen (6,6 Mio. €) bei einem geringfügigen Rückgang der kurzfristigen Verbindlichkeiten (-3,1 Mio. €)

Das wirtschaftliche Eigenkapital des Konzerns enthält, neben dem bilanziellen Eigenkapital, 70 % des Sonderpostens für Investitionszuschüsse. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote beläuft sich auf 29,0 % nach 28,7 % im Vorjahr.

Das dem Konzern langfristig zur Verfügung stehende Kapital beläuft sich auf 883,8 Mio. € (Vj: 884,5 Mio. €).

Passiva

	2019		2020		Veränderung	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Eigenkapital	345.291	28,5%	345.885	28,8%	594	0,2%
Sonderposten und Ertragszuschüsse	1.988	0,2%	2.166	0,2%	178	9,0%
Wirtschaftliches Eigenkapital	347.279	28,7%	348.051	29,0%	772	0,2%
Sonderposten und Ertragszuschüsse	851	0,1%	928	0,1%	77	9,0%
Mittel- und langfristige Rückstellungen	132.076	10,9%	124.936	10,4%	-7.140	-5,4%
passive latente Steuern	13.814	1,1%	13.211	1,1%	-603	-4,4%
Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten	390.515	32,3%	396.637	33,1%	6.122	1,6%
Mittel- und langfristige Rückstellungen/Verbindlichkeiten	537.256	44,4%	535.712	44,7%	1.544	0,3%
Langfristiges Kapital	884.535	73,1%	883.763	73,7%	772	0,1%
übrige Rückstellungen	82.221	6,8%	75.576	6,3%	-6.645	-8,1%
Bankverbindlichkeiten	117.136	9,7%	130.738	10,9%	13.602	11,6%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65.560	5,4%	64.501	5,4%	-1.059	-1,6%
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, Beteiligungs- und nahestehenden Unternehmen	6.703	0,6%	7.377	0,6%	674	10,1%
Übrige Verbindlichkeiten	53.326	4,4%	37.015	3,1%	-16.311	-30,6%
Kurzfristiges Kapital	324.946	26,9%	315.207	26,3%	- 9.739	-3,0%
Bilanzsumme	1.209.481	100,0%	1.198.970	100,0%	- 10.511	-0,9%

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt ferner folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

	2019	2020
	T€	T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	67.442	42.537
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-53.936	-60.369
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-14.010	15.371
Veränderung des Finanzmittelfonds	-504	-2.461
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.897	3.393
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Liquide Mittel)	3.393	932

Für den WSW-Konzern gibt es ein Cash-Pooling, dem alle Konzernunternehmen angebunden sind. Ziel des Treasury-Managements ist es, die jederzeitige Liquidität der operativen Geschäftstätigkeit zu sichern, die Finanzierungskosten so gering wie möglich zu halten und das Risiko von Zinsänderungen zu begrenzen. Die Verzinsung erfolgt zu einem variablen Zinssatz auf EONIA-Basis.

2.3.3 MITARBEITER

In 2020 waren durchschnittlich 3.107 Mitarbeitende im WSW Konzern beschäftigt.

Im WSW Konzern gilt überwiegend der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V), in der Sparte Mobilität der Tarifvertrag TV-N.

In 2020 wurden beide Tarifverträge neu verhandelt:

TV-V			TV-N		
von	bis	Steigerung	von	bis	Steigerung
01.09.2020	31.03.2021	0,00%	01.09.2020	31.03.2021	0,0%
01.04.2021	31.03.2022	1,56%	01.04.2021	31.03.2022	1,4%
01.04.2022	31.12.2022	1,80%	01.04.2022	31.12.2022	1,8%

Dies führt im Gesamtkonzern zu einem erhöhten Personalaufwand, aber aufgrund der langen Laufzeit gibt es auch vorläufige Planungssicherheit.

3. PROGNOSEBERICHT, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

3.1. RISIKOBERICHT

3.1.1 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Strategische Entscheidungen im Unternehmen erfolgen immer auf Grundlage betriebswirtschaftlich begründeter Informationen. Eine fortlaufende Identifikation, Analyse und Bewertung von unternehmensweiten Risiken und deren Steuerung ist hierfür Voraussetzung. Aus diesem Grund ist im WSW-Unternehmensverbund ein Risikomanagement durchgängig bis zur Geschäftsführung implementiert. Hierdurch erfolgen die Steuerung, Überwachung und Limitierung der Risiken.

Als Baustein des Risikomanagements und Leitfaden zur Risikosteuerung wird in einem Handbuch der grundsätzliche Umgang mit Risiken beschrieben. Die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des etablierten Risikomanagementsystems wird zudem jährlich durch die interne Revision überwacht.

Die jährlich durchgeführte Risikoinventur umfasst unter anderem die Klassifizierung der definierten Risiken, auf Basis der möglichen Schadenshöhe unter Berücksichtigung risikosteuernder Maßnahmen und der Gewichtung mit der Eintrittswahrscheinlichkeit, sowie die Ausprägung der Risikolimitierung, auf der Grundlage einheitlich vorgegebener Ermittlungsschritte zur Ableitung risikospezifischer Frühwarnindikatoren und Messverfahren.

Insgesamt ist festzustellen, dass die einzelnen Risiken der Höhe nach nicht alle konkret zu beziffern sind und ihr Eintritt von einer Vielzahl von Faktoren abhängig ist, die im Rahmen des internen Risikomanagementsystems entsprechend gewürdigt werden.

3.1.2 UMFELD UND BRANCHEN RISIKEN

Die Risikolage im Konzern ist im erheblichen Maße von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Zu nennen sind dabei insbesondere Preis- und Mengenrisiken, operative Risiken und finanzwirtschaftliche Risiken. Mit einem angemessenen Risikomanagementsystem können Risiken transparent gemacht, bewertet und minimiert werden. Ziel dabei ist es, das Risikoportfolio optimal auszusteuern.

Risiken ergeben sich auch aus einem gesetzgeberischen/regulatorischen oder ordnungspolitischen Hintergrund („Privat vor Staat“). Auch eingeschränktes unternehmerisches Agieren im VRR kann gewisse Risiken bergen.

Zentrale Elemente der Energiewende sind neben dem Ausstieg aus der Kernenergie auch die Reduktion treibhausgasintensiver Energieerzeugung, insbesondere aus den fossilen Brennstoffen Braun- und Steinkohle. Nach dem bisher vorgelegten Gesetzentwurf der Bundesregierung ist ein Kohleausstieg bis Ende 2038 geplant. In wieweit WSW daraus ein finanzieller Schaden entsteht, hängt davon ab, ob auch neue, effiziente Kraftwerke, wie das Kraftwerk Wilhelmshaven, davon betroffen sind oder diese bis zum Ende der Amortisationszeit weiter betrieben werden können und ob, entgegen der bisherigen Aussagen der Bundesregierung, der finanzielle Schaden zumindest teilweise durch Kompensationszahlungen ausgeglichen wird.

Die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus (SARS-CoV-2) hat weltweite Auswirkungen. Die WSW tragen für ihre Mitarbeitenden und als Betreiber einer kritischen Infrastruktur eine erhebliche Verantwortung für Wuppertal und die Region. Daher wurden von der Geschäftsführung entsprechende Präventionsmaßnahmen beschlossen. Negative Auswirkungen der Ausbreitung des Virus auf die Geschäftstätigkeit der WSW AG sind derzeit schwer abschätzbar.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird kontinuierlich in einer institutionalisierten Arbeitsgruppe überwacht und erforderliche Steuerungsmaßnahmen geprüft. Damit ist die WSW in der Lage, soweit möglich, zeitnah auf zukünftige Ereignisse zu reagieren.

Es ist davon auszugehen, dass durch das Aussetzen von Zählersperungen zusätzlich offene Posten entstehen, die nur zu Teilen wieder vereinnahmt werden können. Noch nicht abschätzbar ist auch die Frage, welche Auswirkungen mögliche Insolvenzen von Lieferanten und/oder Kunden mit geringer Kapitaldecke auf das diesjährige Ergebnis der WSW AG haben werden. Vorstellbar ist, dass die Wasser-, Gas- und Stromabgaben geringer ausfallen als in der Planung unterstellt, oder dass es zu einem Anstieg von Zahlungsverzögerungen kommen kann.

Die Ergebnisse der WSW mobil GmbH sollen - um Unsicherheiten durch die Coronapandemie bereinigt - zukünftig relativ konstant bleiben. Das heißt, dass ein qualitativ verbessertes Angebot - zu nennen sind bspw. die neuen Schwebebahnwagen - nicht zu höheren Defiziten führen muss. Vielmehr sollte die Ertragslage durch steigende Fahrgastzahlen infolge eines noch kundenorientierter ausgerichteten Angebots, verbesserte Abläufe und optimierten Ressourceneinsatz sowie auch durch marktadäquate Preisanpassungen dauerhaft stabilisiert werden können.

3.1.3 LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Das Betreiben komplexer Erzeugungsanlagen führt zu Risiken aus Betriebsstörungen, Produktionsausfällen und Versorgungsunterbrechungen. Durch regelmäßige Instandhaltung und Versicherungen für wesentliche Auswirkungen potentieller Schadenseintritte werden diese Risiken begrenzt und daher als gering eingeschätzt. Die geänderten Marktbedingungen auf dem Großhandelsmarkt für Strom und Gas werden sich auch auf die erwartete Entwicklung im Energiehandel auswirken.

Am 30. November 2019 hat Riverstone Holdings LLC ("Riverstone") den Erwerb der Kohle- und Biomassekraftwerke von ENGIE S.A. in Deutschland und den Niederlanden über das neu gegründete Energieerzeugungsunternehmen Onyx abgeschlossen. Betroffen davon ist auch das Kraftwerk Wilhelmshaven, an dem die WSW AG mit 15 % beteiligt ist.

Darüber hinaus hatte die ENGIE Deutschland AG im Zusammenhang mit dem Bau des Kraftwerkes Wilhelmshaven eine Forderung über 28 Mio. € auf Grund von Vertragspreisänderungen in Bezug auf erhaltene Schadensersatzleistungen geltend gemacht. Diese Forderung und

deren Auslegung ist im Rahmen des Verkaufsprozesses und dem neu verhandelten Vertrag über die Erledigung streitiger Punkte sowie die Neuordnung der konsortialen Zusammenarbeit abgeschlossen worden und stellt im Gegensatz zum Vorjahr kein Risiko mehr dar.

Deswegen ergeben sich für die WSW AG in Bezug auf den Stromliefervertrag und der Eigenkapitalrückführung keine Änderungen in der Risikolage.

Unsere Preisrisiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten bewerten wir anhand aktueller Notierungen im Terminhandel und erwarteter Volatilitäten. Für unsere Kraftwerke begrenzen wir diese Risiken dadurch, dass wir ihren Strom größtenteils auf Termin verkaufen und dabei die für seine Erzeugung benötigten Brennstoffe und CO₂-Emissionsrechte preislich absichern.

Neben diesen regulatorischen Risiken ergeben sich auch Risiken in Bezug auf die künftige Entwicklung der Commodity-Preise. Diese haben erheblichen Einfluss auf die Ertragslage. Nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Stromnotierungen wieder stark unter Druck geraten. Dazu könnte auch der fortgesetzte Ausbau der erneuerbaren Energien beitragen.

Für Commodity-Geschäfte hat die WSW AG ein regelmäßig stattfindendes Komitee eingerichtet, das die Einhaltung der bestehenden Richtlinien sicherstellt. Demnach dürfen Derivate zur Absicherung von Preisrisiken, zur Optimierung des Kraftwerkseinsatzes und zur Margenerhöhung eingesetzt werden. Darüber hinaus ist der Handel mit Commodity-Derivaten im Rahmen von Limiten erlaubt. Die Einhaltung dieser Obergrenzen wird täglich überwacht. Zu den wichtigsten Instrumenten zur Begrenzung von Marktrisiken gehört der Abschluss von Sicherungsgeschäften. Als Instrument dienen dabei Future- und Swapgeschäfte mit Commodities.

Im Vertrieb ergeben sich Risiken daraus, dass die tatsächlichen Mengen wettbewerbs- oder witterungsbedingt gegenüber der Planung sinken oder Margen geringer ausfallen als geplant.

Sowohl im Privatkundenbereich als auch im Geschäftskundenbereich ergeben sich Kreditrisiken. Diesen Risiken begegnet die WSW AG mit einer verbesserten Überwachung. Durch Nutzung von Auskunftsteilen erfolgt einzelfallabhängig ein aktives Forderungsmanagement. Indem die WSW AG mit der Verbraucherschutzzentrale NRW zusammenarbeitet und in Gesprächskreisen auf kommunaler sowie Landesebene aktiv ist, verfolgt sie einen präventiven Ansatz gegen Energiearmut mit dem Ziel, Höhe und Alter der Forderungen aktiv zu begrenzen.

Die Ergebnisentwicklung der WSW Netz ist durch das seit 2009 geltende System der Anreizregulierung begrenzt, da die Summe der Netznutzungsentgelte die festgesetzte Erlösobergrenze nicht überschreiten darf, so dass hiermit maßgeblich auf die Höhe der Umsatzerlöse Einfluss genommen wird.

Anpassungen der Erlösobergrenze im Verlauf der Regulierungsperiode sind nur im Bereich der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten (z. B. Personalzusatzkosten, Kosten des vorgelagerten Netzes) sowie im Verbraucherpreisindex möglich, weil diese Positionen jährlich überprüft und ggf. korrigiert werden. Hinzu kommen Anpassungen durch genehmigte Kapitalkostenaufschläge. Hieraus erwachsen nach heutiger Einschätzung aber eher geringe Chancen. Zwar bleibt dem Netzbetreiber nach dem Anreizregulierungsmodell die theoretische Möglichkeit, seine Kosten zu reduzieren, wodurch er einen Anreiz zur Erzielung von Mehrerlösen erhält. Die dahingehenden Bemühungen werden aber schon zum Ausgleich der steigenden Kosten für Verbrauchsgüter benötigt, so dass darüber hinausgehende Ergebnisverbesserungen kaum zu erwarten sind.

Zahlen zu den zugelassenen PKW und Krafträdern in Wuppertal zeigen, dass der individuelle Verkehr auch in den Zeiten des Klimawandels einen hohen Stellenwert hat und mit Sicherheit auch als Ausdruck persönlichen Wohlstandes interpretiert werden kann. Der Wunsch nach individueller Fortbewegung, kombiniert mit dem Bestreben die Umwelt dabei so wenig wie möglich zu belasten, bietet der Entwicklung und dem Angebot von E-Mobilität, Hybrid-Fahrzeugen, Car- und Bike-Sharing Angeboten einen guten Nährboden. Hieraus kann sich ein Konkurrenzmarkt zum Massenfortbewegungsmittel Bus und Schwebebahn im Zeitverlauf ergeben, der nur bedingt von Unternehmen des ÖPNV mit bedient werden kann. Ride-Sharing, also das gemeinsame Nutzen eines bereits vorhandenen Fahrzeugs bei privaten Nutzern, kann sich zu einem besonders kompetitiven Angebot entwickeln.

Das Risiko drohender Fahrverbote für Dieselfahrzeuge in Wuppertal ist auf Grund des am 14. April 2020 geschlossenen Vergleiches zwischen Stadt, Deutscher Umwelthilfe und dem Oberverwaltungsgericht Münster vorerst entfallen. Gemeinsam mit der Stadt Wuppertal wird zukünftig an der Einhaltung der im Vergleich beschlossenen Maßnahmen gearbeitet. Für die WSW mobil GmbH bedeutet dies, ab Juli 2020 nur noch abgasarme Busse in den besonders schadstoffbelasteten Bereichen einzusetzen.

Bei allen Versuchen, die Nachfrage nach ÖPNV zu steigern, muss bedacht werden, dass solche Maßnahmen auch Kosten verursachen. Das Ziel der Steigerung der Lebensqualität in Wuppertal muss finanziert werden können. Von daher besteht das Risiko, dass Modernisierungen

und Ausstattungsverbesserungen die Nachfrage nach ÖPNV-Leistungen nicht in dem Maße steigern, dass die höhere Nachfrage die entstehenden Kosten kompensiert. Die durch solche Maßnahmen geschaffenen Mehrwerte können nur schwierig monetär bewertet werden, wohingegen die Kosten sofort wirksam werden. Ein besonderes branchenspezifisches Risiko ergibt sich aus der sogenannten "Clean-Vehicles-Richtlinie" der EU mit der Vorgabe fester Beschaffungsquoten für emissionsfreie Fahrzeuge. Die Richtlinie kann durchaus weitreichende Auswirkungen auf die Fahrzeugbeschaffung haben.

Neben etwaig deutlich steigenden Beschaffungs- und Betriebskosten ergeben sich Risiken im Hinblick auf die Verfügbarkeit entsprechender Fahrzeuge sowie die Schaffung der notwendigen Infrastruktur.

Durch die bestehenden Verträge mit der Stadt Wuppertal und EKOCity ist die Auslastung des Transportbereiches und der Verbrennungsanlage der AWG langfristig bei einer kostendeckenden Erlössituation und einem entsprechenden Unternehmensertrag gesichert.

Die Verlängerung der Entsorgungskooperation „EKOCity“ wird die Auslastung des MHKWs der AWG bis 2033 sicherstellen.

3.1.4 FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Hier besteht das Risiko, dass bisherige Ergebnisse wegfallen beziehungsweise unter den Erwartungen liegen.

Ebenfalls höher ist das Finanzierungsrisiko, das sich durch die Ablösung von endfälligen Darlehen und durch geänderte Bonitätseinschätzungen ergibt, und zu einem Anstieg des Zinsniveaus führen kann.

Zur Begrenzung des Adressausfallrisikos wird bei Handelspartnern und Großkunden grundsätzlich vor Aufnahme von Vertragsverhandlungen und vor Abgabe eines verbindlichen Angebotes eine Bonitätsanalyse durchgeführt. Das Risikomanagement bedient sich dabei externer und interner Ratinganalysen. Die Bonitäten aller Handelspartner beziehungsweise Energiegroßhandelskunden werden im Anschluss an ihre erstmalige Erstellung mindestens einmal jährlich überprüft, beziehungsweise aktualisiert. Allen Handelspartnern werden bei Aufnahme der Geschäftsbeziehung in Abhängigkeit von der Bonität und dabei im Speziellen auf Basis der ermittelten Ratingklassen, Handelslimite und dazugehörige zulässige Handelsperioden zugewiesen.

Die Sparte Mobilität ist auf den Verlustausgleich aus dem Versorgungsbereich angewiesen. Liberalisierung des Energiemarktes, die Energiewende und regulatorische Vorgaben haben das Umfeld hier dramatisch verändert.

Auch eine weitere Verschlechterung der öffentlichen Förderung des ÖPNV – sei es unmittelbar durch den Aufgabenträger oder durch andere öffentliche Einrichtungen – können die künftige Entwicklung ungünstig beeinflussen. Insbesondere der Nachweis der gesellschaftlichen und ökologischen Relevanz des ÖPNV und einer sparsamen Mittelverwendung der Verkehrsunternehmen sind geeignet, diesem Risiko entgegen zu wirken.

3.1.5 SONSTIGE RISIKEN

Neben Chancen, die sich aus den fortlaufenden Änderungen der Rahmenbedingungen für das unternehmerische Wirtschaften ergeben, existieren immer auch Risiken. Diese können zum Beispiel aus einem gesetzgeberischen/regulatorischen oder marktlichen Wandel des Umfelds resultieren. Ferner zählen auch Risiken durch Verunreinigungen mit PCB (Polychlorierte Biphenyle) in den Verwaltungsgebäuden der WSW Unternehmensgruppe dazu.

In den vergangenen Jahren haben Messungen eines unabhängigen Gutachters auf Anteile von PCB in der Luft der beiden Verwaltungsgebäude erhöhte Werte ergeben. Als Ursache der Raumluftverunreinigung wurden bei der Analyse der Materialproben belastete Baustoffe festgestellt. Dazu gehören insbesondere die Unterdecken und die Gebäudefugen im Innenbereich der Räume. Nachdem das Verfahren zur Vergabe der Generalunternehmerleistungen des geplanten Neubaus der WSW Zentrale wieder aufgehoben worden ist, da nur ein einziger Anbieter ein unverbindliches Angebot abgegeben hat, wird in einem veränderten Vergabeverfahren angestrebt, einen Neubau auf dem eigenen Gelände nach dem sogenannten Lebenszyklusmodell zu errichten. Bei diesem übernimmt der Auftragnehmer nicht nur die Bauleistung, sondern auf der Grundlage einer funktionalen Leistungsbeschreibung auch die Planung des Objektes und nach der Abnahme der Bauleistungen auch teilweise den Betrieb des Gebäudes (Instandhaltung, Instandsetzung) für 25 bis 30 Jahre. Gebäudenahe Dienstleistungen, wie Reinigung, Schließanlage und Umzugsmanagement sollen weiterhin durch die WSW selbst erbracht werden.

In der WSW GmbH besteht bis 2025 für alle Mitarbeitenden Kündigungsschutz. Diese Beschäftigungssicherung birgt einerseits das Risiko kein neues, auf die aktuellen Anforderungen abgestimmtes Personal (Digitalisierung) gewinnen zu können, und andererseits das Risiko, geplante Personalkostensenkungen durch demographischen Wandel nicht realisieren zu können.

Zu dieser Risikoklasse gehören u. a. auch Reputationsrisiken, Risiken aus Compliance-Verstößen oder kriminellen Handlungen von Beschäftigten in der Gesellschaft.

Ferner zählen wir auch Risiken aus der Beilegung außergerichtlicher Rechtstreitigkeiten dazu.

Die AWG hat am 6./7.12.1999 mit einem US-Trust eine US-Lease-Service-Contract-Finanzierung abgeschlossen. Die Verträge sehen im Falle einer Vertragsverletzung durch die AWG eine Auflösung der Verträge sowie eine dadurch resultierende Entschädigungsleistung vor. Diese ist abhängig vom Zeitpunkt der Vertragsauflösung, den dann bestehenden Zinssätzen und Dollarkursen und kann bis zum Mehrfachen des aus diesem Geschäft seinerzeit erzielten Barwertvorteils betragen.

Wegen der aus evtl. auftretenden Vertragsstörungen entstehenden Risiken wurde als Vorsorge ein Risikomanagementsystem eingeführt. Dieses System liegt im Verantwortungsbereich der Geschäftsführung und wurde in Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern der AWG, den Arrangeuren der US-Lease-Transaktion und den Rechtsberatern der AWG erstellt. Entsprechend den Vorgaben dieses Managementsystems erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung durch die Geschäftsführung an den Aufsichtsrat und die Gesellschafter. Zur weiteren Reduzierung eventueller Risiken wurde in 2005 ein Betreuungsvertrag abgeschlossen.

Im Zuge der weltweiten Finanzkrise ist die AIG, der sogenannte Garantiegeber der US-Lease-Transaktion, in 2008 im Rating herabgestuft worden. Gem. den Vorgaben der vertraglichen Vereinbarungen im Zusammenhang mit der US-Lease-Transaktion wurde im Mai 2009 der vertragsgemäße Zustand durch eine zusätzliche Bürgschaft der KfW- und NRW Bank wiederhergestellt. Diese Bürgschaft war ursprünglich auf zwei Jahre befristet. Im Mai 2011 wurde die Option einer 3-jährigen Verlängerung – bis Mai 2014 – ausgeübt. Die endgültige Risikoabsicherung bis zum Ende der Vertragslaufzeit erfolgte durch die Vertragsunterzeichnung im September 2013.

Trotz kontinuierlicher Optimierungen der operativen Prozesse sowie der Finanzierungsstruktur stellt sich die Risikolage im Vergleich zu den Vorjahren leicht verschlechtert dar. Dies liegt insbesondere an Risiken im operativen und strategischen Bereich sowie exogenen Faktoren.

3.2 CHANCENBERICHT

Durch die diversen operativen Tätigkeiten, die die WSW GmbH als Shared Service Center für die WSW Gesellschaften übernimmt, aber auch durch die Entstehung neuer Aufgabengebiete, sind für die WSW GmbH, auch zukünftig, die Strukturen stabil. Die WSW mobil ist durch die gesicherte Beauftragung mit dem öffentlichen Personennahverkehr (Direktvergabe) durch die Stadt Wuppertal dauerhaft als Mobilitätsdienstleister in Wuppertal etabliert. Durch zahlreiche Maßnahmen unter anderem durch die Trennung von Umsätzen mit margenschwachen Industriekunden, aber auch durch den Ausbau des Geschäftsfeldes Fernwärme, ist die WSW AG zukünftig wieder mehr auf den Privatkundenmarkt ausgerichtet und stärkt damit ihren zukünftigen Marktanteil in Wuppertal.

Nach aktuellem Stand ist die Risikovorsorge mit Blick auf die Kraftwerke ausreichend. Nach ersten Prognosen wird die Wirtschaftsleistung insbesondere durch die Corona-Krise in 2021 voraussichtlich abkühlen. Dies könnte auf dem überregionalen, aber auch dem regionalen Markt zu einer zurückgehenden Nachfrage an Strom, Gas und Wärme führen. Hier sieht die WSW AG die Chance, insbesondere das Geschäft mit den energienahen Dienstleistungen und den digitalen Infrastruktur-lösungen auszubauen.

Bezogen auf die Energieerzeugungskapazität des Kraftwerks Wilhelmshaven sieht die WSW AG auch die Chance einer positiven Preisentwicklung, nicht zuletzt wegen des deutschen Kernenergie- und Kohleausstiegs. Durch den Abbau gesicherter Erzeugungsleistung könnte es zum vermehrten Auftreten von Knappheitsphasen mit hohen Strompreisen kommen. Die Chance liegt möglicherweise im Aufbau einer Sicherheitsreserve, in die junge Steinkohle-Kraftwerke aufgenommen werden und die über die Netzentgelte finanziert wird.

Eine andere Option ist die Umrüstung auf Biomasse, gegebenenfalls auch mit späterer Ergänzung um Wasserstofflösungen. Dies böte den Vorteil, dass gesicherte Leistung vor allem auch CO₂-neutral bereitgestellt würde. Durch die Vernetzung der Vertriebskanäle können alle Vertriebseinheiten der WSW AG Chancen aus den gesetzlichen Regelungen erschließen und die Kundenbindung kann gestärkt werden.

Auf Grund der zunehmend volatilen Einspeisung durch Erneuerbare Energien entsteht die Notwendigkeit das Energieversorgungssystem zu flexibilisieren. Stromerzeugung und Stromverbrauch können intelligent gemacht werden. Verschiedene Marktmechanismen vergüten diese Bereitstellung von Flexibilität. In Zukunft wird das Produktsegment

unter dem Stichwort Smart Market immer stärker an Gewicht gewinnen. Davon kann die WSW AG aufgrund ihres bereits intensiv ausgeprägten Engagements in diesem Bereich profitieren.

Am 21. März 2019 hat der EuGH entschieden, dass nur bei Vorliegen einer Dienstleistungskonzession das spezielle Vergaberecht der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 anzuwenden ist. Ansonsten gilt für die Vergabe von Bus- und Straßenbahnleistungen das allgemeine Vergaberecht. Auch in diesem Fall ist eine Direktvergabe an das eigene kommunale Verkehrsunternehmen ohne Ausschreibung in Form einer In-house-Vergabe möglich, allerdings sind hier besondere Regelungen für die grenzüberschreitenden Verkehre zu finden. Die WSW mobil GmbH hat eine rechtskräftige Direktvergabe bis zum 31.12.2026, so dass sich die Frage der Vergabeart zum jetzigen Zeitpunkt nicht stellt. Darüber hinaus erfüllt die WSW mobil GmbH die Voraussetzungen für beide Verfahren. Die weiteren Vorlagefragen des OLG Düsseldorf wurden vom EuGH bedauerlicherweise nicht beantwortet, so dass hier entweder das OLG Düsseldorf selbst eine Entscheidung treffen oder diese Fragen dem EuGH erneut vorlegen muss. Inwieweit sich dadurch Änderungen für die nächste Direktvergabe ab 2027 ergeben, ist derzeit noch nicht einzuschätzen.

Eine weitere Chance ergibt sich aus der Digitalisierung und der Individualisierung einzelner neuartiger ÖPNV-Produkte. Diese gesellschaftlichen Megatrends stecken im ÖPNV zwar noch in den Kinderschuhen, können aber durchaus das Potential haben in Zukunft einen bedeutsamen Teil zur Mobilität der Menschen beizutragen. Mit dem nextTicket 2.0 und dem Mobility on Demand Verkehr ist man im VRR und in Wuppertal von Beginn an dabei und kann, wenn sich diese Trends durchsetzen sollten, den Markt entsprechend bedienen.

Der Konzern ist maßgeblich an der Dekarbonisierungsstrategie der Stadt Wuppertal beteiligt und wird sich an den Modellprojekten zur wasserstoffbasierten Logistik beteiligen. Die Wasserstoffproduktion am Standort Korzert wurde im Laufe des Jahres 2020 aufgenommen.

Im Jahr 2021 werden im Bereich der AWG die Arbeiten zur Errichtung einer Bodenaufbereitungsanlage fortgeführt.

3.3 PROGNOSEBERICHT

Die Ergebnisse der WSW GmbH werden auch zukünftig geprägt durch den Geschäftsverlauf der einbezogenen Unternehmen.

3.3.1 AUSWIRKUNG DER CORONA - PANDEMIE

Die nachfolgende Einschätzung zur erwarteten Unternehmensentwicklung für das Geschäftsjahr 2021 berücksichtigt noch nicht die möglichen Auswirkungen der aktuellen Corona-Pandemie auf den WSW Konzern und die einbezogenen Unternehmen.

Gegenwärtig lassen sich die wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise auf die Tochtergesellschaften der WSW GmbH, im Wesentlichen im Industrie- und Gewerbebereich sowie den Fahrgastzahlen, noch nicht verlässlich einschätzen. Vorstellbar ist u. a., dass die Ergebnisse der Töchter geringer bzw. die Verluste höher ausfallen als in der Planung unterstellt oder dass es zu einem Anstieg von Zahlungsausfällen in allen Kundensegmenten kommen kann. Mögliche bestandsgefährdende Auswirkungen der Krise auf den WSW-Konzern sind aktuell nicht erkennbar.

3.3.2 WSW WUPPERTALER STADTWERKE GMBH

Für 2021 wird ein Ergebnis nach Steuern und unter Einbeziehung der Beteiligungsergebnisse laut Wirtschaftsplan von -14,8 Mio. € erwartet. Auf Grund der geplanten strategischen und operativen Maßnahmen wird für 2022 – 2027 mit im Zeitverlauf wieder steigenden positiven, im Verlauf teilweise schwankenden, Jahresergebnissen der WSW GmbH gerechnet.

3.3.3 WSW ENERGIE & WASSER AG

Aufgrund der schlechten konjunkturellen Prognosen für das Rheinland und das Bergische Land sowie den von den verschiedenen Wirtschaftsforschungsinstituten nach unten korrigierten (aber positiven) Wachstumsprognosen für 2021, kann die WSW AG für 2021 weder von einem deutlichen Anstieg des Energieverbrauchs noch von einem deutlichen Rückgang ausgehen. Für eine klare Prognose sind die treibenden Faktoren, positive wie negative, mit zu viel Unsicherheit behaftet.

Darüber hinaus wird unterstellt, dass die Temperaturen in 2021 auf Normalniveau liegen.

Im Rahmen der derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Lage wird mittelfristig mit einem weiteren leicht rückläufigen Absatz im Bereich der Privatkunden (Strom und Gas) auf Grund der Marktentwicklung gerechnet. Im Bereich der Geschäftskunden wird ganz bewusst ein Rückgang angestrebt, um Geschäftsbeziehungen mit einem ungünstigen Chance-

Risiko-Verhältnis zu Gunsten eines wertorientierten Angebots zu reduzieren, ohne dabei das Ergebnis negativ zu beeinflussen. Als Alternative und neuer Geschäftszweig fokussiert sich der Geschäftskundenvertrieb – neben den Commodities – zunehmend darauf, vorhandenes Know how im Rahmen energiewirtschaftlicher Beratungen zu vermarkten. Der Strompreis setzt sich aktuell zu ca. 25 % aus Erzeugung/Bezug/Vertrieb sowie ca. 75 % aus Netzentgelten, Umlagen und Steuern zusammen. Ziel des Ansatzes ist es, den Blick auf geldwerte Vorteile und Chancen für den Kunden aus dem 75 %-Anteil zu lenken. Wertschöpfung ergibt sich dabei aus direkten Entgelten für die Beratungsleistungen sowie (variablen) Erfolgsbeteiligungen aus unterschiedlichen Einsparpotenzialen des Kunden aus dem 75 %-Block. Auf dieser Grundlage wurde ein Marketing- und Vertriebskonzept mit einem Produktportfolio unter der Wort-Bildmarke „Plan5“ entwickelt. Im Fernwärmebereich wird ein steigender und im Wasserbereich ein konstanter Absatz erwartet.

Darüber hinaus wird im Zuge des Ausbaus des Geschäftsfeldes Energiedienstleistungen mit steigenden Erlösen für das Geschäftsfeld Energiedienstleistung mit den beiden Segmenten klassische EDL und Smart Energies gerechnet. Vor dem Hintergrund der Energiewende, die einen politischen Rahmen setzt, sowie einem stark wettbewerblich geprägten Marktumfeld bei steigenden Energiekosten ist von einer erhöhten Nachfrage nach diesen Dienstleistungen auszugehen.

Unsicherheiten ergeben sich insbesondere vor dem Hintergrund der weiterhin angespannten Situation im Erzeugungsbereich, die eine Prognose der Rohmarge für Kohle- und Gaskraftwerke erschwert.

Nach Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken werden für 2021 Umsatzerlöse von rund 582,0 Mio. € erwartet. Unter Berücksichtigung von Kosteneinsparungen sieht der Wirtschaftsplan ein EBITDA von 105,1 Mio. € und einen Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung von 66,7 Mio. € vor.

3.3.4 WSW MOBIL GMBH

Die Ergebnisse der WSW mobil GmbH sollen - um Unsicherheiten durch die Coronapandemie bereinigt - zukünftig relativ konstant bleiben. Das heißt, dass ein qualitativ verbessertes Angebot - zu nennen sind bspw. die neuen Schwebebahnwagen - nicht zu höheren Defiziten führen muss. Vielmehr sollte die Ertragslage durch steigende Fahrgastzahlen infolge eines noch kundenorientierter ausgerichteten Angebots, verbesserte Abläufe und optimierten Ressourceneinsatz sowie auch durch marktadäquate Preisanpassungen dauerhaft stabilisiert werden können.

In Zukunft wird auch weiterhin der Fokus darauf liegen, den Kunden nicht nur zu seinem gewünschten Ziel zu bringen, sondern darüber hinaus noch weitere Dienstleistungen anzubieten. Für 2021 ist ein Verlust in Höhe von 67,4 Mio. € geplant, der im Rahmen des Querverbundes aufgefangen werden wird.

3.3.5 WSW NETZ GMBH

Für das Geschäftsjahr 2021 wird mit einem Verlust von 904 T€ vor Ergebnisabführung erwartet. Auf Basis der Planungsrechnung wird für die Gesellschaft in den Jahren 2022 – 2027 ein Ergebnis von 743 T€ (2022) bis +3.318 T€ (2027) erwartet. Ausgangspunkt für die Planungsrechnung sind die Erlösobergrenzen für die Sparten Strom und Gas.

3.3.6 AWG ABFALLWIRTSCHAFTSGES. WUPPERTAL MBH

Aufgrund der abgeschlossenen Verträge und der nicht linear anfallenden Instandhaltungskosten wird für 2021 ein Jahresergebnis in Höhe von 2,4 Mio. € erwartet.

Für die folgenden Geschäftsjahre rechnet die AWG aufgrund der bestehenden Verträge mit einem steigenden Umsatz bei gleichzeitiger Ergebnisverbesserung.

3.3.7 ZUSAMMENFASSENDES RESÜMEE

Für die Konzerngesellschaften erwarten wir auf Ebene der Einzelabschlüsse folgende Umsatzerlöse und Ergebnisse:

	Umsatz	Ergebnis
	Mio. €	Mio. €
WSW GmbH	1,7	-14,8
WSW mobil GmbH	75,7	-67,4
WSW Energie & Wasser AG	582,0	66,7
AWG Abfallwirtschaftsges mbH	100,7	2,4
WSW Netz GmbH	159,5	-0,9
WSW 3/4/5 GmbH	82,3	-0,2
VSG Verkehrsservice GmbH	3,5	0,0

Aufgrund der Wirtschaftsplanung wird für 2021 auf Konzernebene ein negatives Ergebnis von -7,6 Mio. € erwartet.

Auf Grund der geplanten strategischen und operativen Maßnahmen wird für 2022 – 2027 im Zeitverlauf mit schwankenden, aber immer positiven Jahresergebnissen innerhalb der Unternehmensgruppe gerechnet.

4. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄß § 289f ABS. 4 HGB

Seit dem 01.05.2015 ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft. Dieses Gesetz regelt Maßnahmen zur Förderung des Anteils weiblicher Führungskräfte für Aufsichtsräte, Vorstände und Geschäftsführungen von mitbestimmungspflichtigen oder börsennotierten Unternehmen.

Neben den Zielgrößen und Fristen, die zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsrat, Vorstand und den oberen Managementebenen festzulegen sind, wird der Vorstand/die Geschäftsführung verpflichtet, Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands/der Geschäftsführung festzulegen.

Die Ziele sind im 2. Gleichstellungsplan für die WSW-Unternehmensgruppe festgelegt. Die Umsetzung erfolgt bei der WSW-Unternehmensgruppe auf den folgenden drei Ebenen:

Der Aufsichtsrat hat sich eine Zielsetzung gegeben, bis zum 30.06.2022 eine Frauenquote von 20 % zu erreichen. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH beträgt zum 31.12.2020 bereits 20 %.

Die Frauenquote in der Geschäftsführung beträgt derzeit 0 %. Für den Zeitraum bis zum 30.06.2022 wurde eine Zielgröße von 33,33 % festgelegt.

In 2018 hat der Vorstand/die Geschäftsführung beschlossen, dass bis zum 30.06.2022 der Frauenanteil in den Führungspositionen der WSW-Unternehmensgruppe in der 1. Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung/Vorstand auf mindestens 24 % steigen soll.

In der 2. Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung/Vorstand soll der Frauenanteil auf mindestens 24 % steigen. Zum 31.12.2020 beträgt die Frauenquote in der ersten Führungsebene 18 % und in der zweiten Führungsebene 16 %.

Wuppertal, 28. Mai 2021

Die Geschäftsführung

gez. Hilkenbach

gez. Bickenbach

gez. Schlomski